

Indische Reise

Von Max Dauthendey

VII. Buddhas alter Wohnort Sarnath

Sarnath, das einst den Buddha als Gott hervorgebracht hat,
Ein Platz, wo eine Macht ausging, die fast die Seelen
von dem salben Erdball
Oftmals in einem einzigen Kopfs einfieng.
Bier Meilen draußen vor Benares liegt der Flecken Sarnath,
Dort konnte Buddha seine Geisteswelt erwecken.
Dort hat wie brütend über einem Ei der Himmel hängend
über seiner Stirn erlegen,
Eh' sich aus seinem Hirn die neuen Lehrgedanken frei bewegen.
Dort, wo zum ersten Mal sein Mund der Welt die erste
der Entlassungsreden hält,
War einst ein Kloster, jetzt verkrümel't ein Ruinenfeld,
Wo noch ein einz'ger Turm aufträgt stumpf und verstümmelt.
Der ungeheure Backsteinleib steht noch gewaltig hoch,
Doch einst war wie ein Spiegel blank sein Rumpf belegt
mit feuerblauem Stein,
Und viele Buddhabilder umgaben ihn mit goldenem Schein.
Ich fand nur Schmutzgebirg angeklebt an manchem Quader.
Das bringen fern her pilgernd die Chinesen gern mit frommem Sinn
Und kleben es als Weißezeichen ihrer Frömmigkeit unten an Eckel hin.
Sonst liegt der Turm allseitig im Staub und grasbewachsen
in Vergeßlichkeit.
Ein Hausen Säulen ist des Buddhas Wohnhaus; Steinlöwen
sehen aus dem Sande mit ihren Köpfen noch heraus.
Wo einst drei helle Seen waren, sind nur der Steine rauhe Scharen.
Im einen See wusch Buddha ab vom Leib sich alles Leid,
Im zweiten wusch er wie ein Weib sich seinen Gtöpf rein,
Dem dritten er sein Kleid zum Waschen gab. Sie alle
schrumpften in die Erde ein,

Des Meisters Leib, der Topf, das Kleid, das Bad und auch
des Meisters Hände.
Und nur das Leid dreht sich wie ein lebendig Rad
noch heute auf der Erde ohne Ende.
Als ich am Spättag dort an toter Schwelle von Buddhas
Wohnhaus stand
Und sah nach Westen in die Helle, stieg eine braune Wetterwand,
Und unterirdisch Bröhlen war im Boden. Ein Blitz
slog gelb vom Zackenrand der Wolke.
Der Gottmensch Buddha fand sich ein am Turm und sprach
zu einem unsichtbaren Volke.
Der Blitz slog wie die große, helle Geste von feiner Hand
durchs flaubige, flache Land.
Und seine Stimme durch die Erde rollte, als ob er,
bedeutend über die Ruinen,
Die Nichtigkeit des Lebens nochmals aufbrausend hier bewieseln wollte.
Ich aber ging im Sand gleichwie im sanften Mehl von dem Jahrtausend
Und fand mich mitten in dem Sturmwind wohl,
horchend zum Tropfen Donner hin, der hoch
Im Boden ging mit großen Schritten.
Und dessen Buddhas Atemzug im Sturmstöß durch die Ebene schwall,
Wieß meine Seele Jüden los. War wie ein grüner Keim
im Wald dahsein,
Schuf sich aus Regenluft den heimischen Sommerabend.
Wenn labend spät im Wald ein Wetter noch aufzog,
und unterm Blitz, der um die Köpfe slog,
Das Herz sich näher hin zum Herzen bog, darü,
Schien mir, lag mehr als in der Lebenslehre des Lebens
frümmster Sinn.

VIII. Von Silleguri nach Darjeeling

Gebedete Tafeln stehen im Bahnhofsgewühl und es sprechen viel
Heimatungen im Bahnhofsaal beim Morgenmahl,
Leute, die aus Kalkutta kommen in großer Zahl und suchen
Himalaaluft für erschlafte Lungen.
Vorgelesen mit Wintermänteln und Schal steigt man in die
kleinen Trambahnwagen, die offen und schmal,
Siebentausend Fuß über den indisch grünen Tropenfall hin zum
Eis- und Schneegenuß.
Schwer wie dem Antalus schien mir dieses Weichfels Duell.
Ich war eben erst eingelebt unter Palmen, nun aufschwebte
wie in die Verenkung von einer Bühne
Die Tropenlandschaft, die strohend grüne. Als tat sie einen
Sprung in einen Schund,
Und nahe, vor Nase und Mund kam die Frische der Steinluft,
Der Bergduft aus Moos und granitener Grust, als käme ich
mitten in kühler, deutscher Erdschollen Schöpfung.
Ich genoh mit vollen Atemzügen tief in der Brust bei jedem
Kältestrom Heimatluft.
Aber kahl und bloß lag vor dem Auge und vor der Hand noch
immer des Himalaya's unendliche Nebelwand.
Ich stieg fast senkrecht durch die Wüste der Vulkansphären und
der Erdgründel schwand,

Als fand ich nie mehr den Boden, auf dem ich vorher stand
und nie mehr der Heimat Haus.
Der kleine Zug wand sich mit Lärm und Ruh' nahe am
Abgrundstand von tausend Fuß zu tausend Fuß
Und tausend Echo hallten braufend.
Die Himalaaschluchten waren gedrängt voll Früchepalmen und
mit Schlingpflanzen behängt
Wie voll Blattlawinen, und immer dampfte der kleine Zug im
Grünen drinnen,
Kletterte von Bergterrasse zu Terrasse und trug die
schweigenden, schauenden Reisenden
Von einer grünen Gasse zur andern Gasse und lenkte und lenkte, pfiß,
Und der Zug sah sich so klein und einsam an, als wären die
Wälder des Himalaya ein grüner Ozean
Und die Lokomotive samt Wagen ein langes Schiff.
Höher in der Bergwelt hingen am Abhang stierische Eesfelder,
Kleine Stauden wie runde grüne Zigel in Reihen aufgestellt.
Und immer noch schwingen sich darüber Bananen mit
großlappigen Wätterfahnen.
Aber tief in Schungeln drunten standen tobstift die Baumcharen,
Die träge voll Räfte und Dämpfe waren, und führten voll
Regenblässe mit den Wolken stille Kämpfe.

Splitter

Wer sein Recht sich wandeln läßt in
Gnade — der verdient Prügel.

Leib und Seele müssen zusammenhalten,
denn eines muß sehr oft wieder gut machen,
was das andere sündigt.

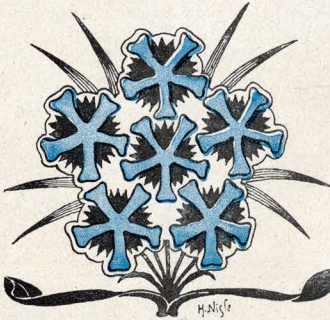
Dr. Baer (Oberdorf)

Einen Teil des Lebens gibt man an seine
Irrtümer und den andern nimmt die Reue.

Irene Ollendorf

Die meisten Menschen haben ja so recht,
ihren lieben Nachbarn nach sich zu beurteilen.

Paul Garin



Der Mensch mit der Bürde

Nach J. Belloc von Franz Blei

Es war einmal ein Mensch, der lebte in
einer lieblichen Landschaft am Waldrand, mit
einem Dorf in der Nähe und einem Fluss,
in dem er zu fischen pflegte. Dieser Mann
war eine Zeit lang ganz glücklich, da er so
Vorhale fing, den Wolken nachschaute und
alle Keder lang, die er wußte. Da merkte
er eines Tages zu seinem Verdruß, daß
ihm eine Bürde auf den Rücken geladen
war. Der Mensch war von Natur gutmütig,
und begann so nachzudenken über das, was
er über Büreden und Kästen im allgemeinen
gelesen hatte. Er erinnerte sich auch an das,
was ihm Onkel Jonas betreffend Büreden ge-
sagt hatte, daß sie nämlich, besonders wenn
in der Jugend erworben, den oberen Delto-
muskel stärken, den Brustkasten weiten und
einen aufrechten und großzügigen Gang ver-



Beim Aumeister in München

Fritz Osswald (München)

sehen. Auch an seiner Mutter oft gehörten Anspruchs dachte er, daß eine stolz getragene Bürde dem Charakter Freiheit und auch Elastizität gebe. So ging er also seinen Weg und nahm die Sache so gütig als er konnte, wenn ich auch nicht leugnen will, daß sie ihn verdross.

Ein paar Tage darauf entdeckte er, daß ihn die Bürde weniger genierte, wenn er schlief oder lag, wenn ihn auch die Erinnerung daran nie verließ. Er ging so gern um neun abends zu Bett und

stand um neun auf am Morgen. Ferner entdeckte er, daß heftige und laute Unterhaltung, Abenteuer, Wein, Bier, Theater, Karten, Reisen u. s. w. ihn seine Bürde für die Zeit vergessen machten, und er begann etwas zu genießen in diesen Sachen. Aber wenn näher beim fischen oder der Gartenarbeit ihn die Erinnerung an die Bürde wieder packte, kamen ihm doch so im ganzen Zweifel darüber, ob diese Bürde wirklich was Gutes für ihn sei.

In diesem unerfreulichen Zustand seines Denkens hatte er eines Tages das Glück, dem vorzüglichen Ortspfarrer zu begegnen, der ein beträchtliches Einkommen aus Pfarre und Landbesitz hatte.

„Mein lieber Freund,“ sagte der Pfarrer und legte dem Manne die Hand auf die Schulter, „ich sehe schon, daß Du Dich mit der Bürde da auf Deinem Rücken schlecht zurecht findest. Wie kann ein intelligenter Mensch das so schlimm nehmen! Weißt Du nicht, daß Bürden und Lasten das ge-



Liebhäler-Theater

„Wenn wir jetzt nicht bald ein Wohlthätigkeitsfest arrangieren, weiß ich wirklich nicht, wovon ich meine Schneiderrechnung bezahlen soll!“

Alexander von Salzmann

meinlame Teil der Menschheit find? Auch ich, wenn Du es auch wenig vermagst, trage eine Bürde weit schwerer als die Deine — gewiß. Man sieht sie nicht und dann ist sie auch nicht so mit Erderrinden auf den Klüften gefamalt wie bei Dir. Auch unser Bürgermeister trägt eine, und mit welcher Mühseligkeit, welcher Selbsterregung trägt er sie!

Glaube mir, mein Bruder, diese anderen Bürden, von denen Du nie hörst und die niemand sehen kann, sind gerade deshalb die schwersten. Sei ein Mann! Mach und nach wirst Du finden, daß das geduldige Tragen dieser Bürde Dich größer, stärker, vornehmer machen wird, als Du wirst. Denn, die er liebt, gibt Gott die schwersten solcher Bewährungsungen." Und bei den letzten feierlich gesprochenen Worten hob der Pfarrer einen riesigen Stein von der Straße auf, legte ihn zu oberst auf des Mannes Bürde und ging seines Wegs.

Die Verwirrung des Mannes war groß, als dabei im Garten und nach dem Essen die Familie sich rund um ihn setzte und etwa folgendes sprach: "Wir können wirklich nicht viel Mitleid mit Dir haben, denn schon wie Du noch ganz klein warst, passierte Dir alles Leibel nur durch Deine Schuld. Und das jetzt wird wohl auch so zusammenhängen. . . Was für eine Idee hast Dich da geritten. Dir eine so hübsche, nutzlosen! Du hast keine Idee, wie atmöblich Du ansiehst, wenn Du so daher stolperst und Schritte machst, als wärst Du in einer Treitmühle. . . Wir bitten Dich, geh wenigstens nicht unter die Leute und mach Deiner Familie mit Deinem Aussehen keine Schande!" Und da fanden alle auf, legten ihm auf seine Bürde noch eine Menge Belegmichte, die sie mitgebracht hatten, gingen und ließen den Mann in Gedanken. . .

Die Verwirrung des Arnen — Sie können sich das denken — war nun wirklich fast unerträglich geworden. Er zankte sich mit seinen besten Freunden, die ihrerseits aus Rache immer noch was auf seine Bürde legten; er war nahe am Zusammenbrechen. Da entschloß er sich endlich, wenn auch zögernd, sich von der Bürde zu befreien.

Als Freunde, Verwandte und Bekannte von dem Entschluß hörten, erhoben sie ein großes Geschrei. Die Einen wollten nach der Polizei gehen, die Anderen waren fürs Irrenhaus, aber er riß sich los und verlor, die Bürde los zu werden. Aber er konnte es nicht. Er reichte mit den Händen nicht hin, und dann war etwas wie eine magische Beschwörung darauf. Er dachte aber, irgendwo müßte irgendetwas sein, der ihm sagen könnte, wie die Bürde loswerden.

Er kam in ein Wirtshaus, wo gerade, wie das üblich ist, eine große Versammlung von Politikern war. Er trat seine Sache vor. "Das ist sehr einfach," sagte Einer. "Sie müssen einen von uns bezahlen, daß er auf die Bürde hinaufsteigt und die Riemen lockert." Der das sagte, wollte es auch gerne tun, aber es entstand ein Streit unter den Politikern, denn alle wollten es für das Geld tun. Schließlich einigten sie sich und der Wirtstafel sitz auf des Mannes Bürde — und blieb droben, befehl die Landkäsche, sprach über Sozialpolitik und öffentliches Wohl, und wenn der Mann unter der Bürde ein hübsches Klage, haute der oben ihm eines auf den Kopf, um ihm bessere Materien beizubringen. Der Mensch schleppte sich weiter und traf einen Philosophen, der ihm im klarsten Latein auseinandersetzte, wie man durch eine höchst einfache Methode die Bürde los würde. Als der Mann nicht verstand, verlor der Philosoph die Geduld und schrie: "Kaffen Sie mich machen!" Dabei flüsterte er zu dem Politiker hinauf. Als er droben saß, sagte er: "Das Problem ist doch nicht so leicht zu lösen, wie ich dachte. Aber da ich schon einmal oben bin, fassn' Du mich tragen — das hübsche mehr Gewicht macht Dir nichts aus, und ich will die

größte Zeit dem Nachdenken widmen, wie Du die Sache los wirst."

Darauf traf der Mensch noch den Scherl. Der sagte nur: "Wie wenig verstehen Sie die Welt!" lächelte, flüsterte hinauf und machte es sich neben den beiden Anderen bequem.

Dannach wurde der Mensch wahnfinnig.

Als ihm zuletzt auf der Landstraße wandernd traf, war seine Bürde beträchtlich gemacht. Er trug nicht nur die ersten Drei, sondern noch einige Generäle, Unterstaatssekretäre, Könige, Schulmeister, Wahlräger und einen feinsten Admiral. Der Mensch war blind und die oben lenkten ihn. Als er an mir vorbei kam, lächelte er ein hübsches, sammelte was von es läge in der Natur der Dinge" und stolperte weiter. —

Diese Parabel braucht, wie ich beim Durchlesen bemerkte, einen Schlüssel. Hier ist er: Der Mensch ist ein Mensch. Die Bürde ist die Bürde, die immer größer wird. Die Verwandten sind des Menschen Verwandte. Der Pfarrer repräsentiert einen Pfarrer, und der Politiker, der Philosoph, der Scherl, die Generäle, die Unterstaatssekretäre, die Könige, und der alte Admiral sind eben der alte Admiral, die Könige, die Unterstaatssekretäre, die Generäle, der Scherl, der Philosoph, der Politiker, die Politiker, die sich um das Geld raufen, bedeuten Politiker und das Geld, um das sie raufen, bedeutet Geld.

Der Wahnsinn in des Menschen Ende bedeutet Wahnsinn.

Ich bin sicher, daß die Parabel mit diesem Schlüssel Allen klar sein wird.

Freund Hein

Von Heinrich von Reber †

(Aus dem Nachlaß des Dichters)

Dit schon hat in meinem Leben
Sich Freund Hein zu mir gesetzt,
Eine Schachpartie zu spielen,
Die gewonnen ich bis jetzt.

Einmal wird er wieder kommen,
Und mir abnt in kurzer Zeit,
Mich ergehenst einzuladen,
Ob ich zu dem Spiel bereit.

Schon im Voraus kann ich wissen,
Daß er setzt mich sicher matt,
Werd ihm dann das Schachbrett werfen
An den Kopf, des Spieles satt.



A. Schmidhammer

Kameraden-Geliebte

Und wenn ich tot bin, laßt meinen Sarg
Nicht ruhn auf einem Schragen!
Auf drei paar Schultern, dreit und stark,
Kameraden sollen ihn tragen!

Und laßt mich hören beim letzten Gang
Stadt mimmerder Glockenrufe
Zur Seit' nochmal den geliebten Klang
Beschlagener Pferdehufe!

Kein Grabchoral soll dumpf und hoch!
Um meine Bahre erklingen!
Kameraden müßten zum Lebewohl
Mir noch ein Marschlied singen!

So führt mich über das teure Land,
Das ich so oft durdrühten
Bei Schneefurmwegen und Sonnenbrand
In guter Gesellen Mitten!

Drei Salven in Eures Bruders Grab!
Das letzte Signal gefalst!
Dann tragt einen fröhlichen Reitertrab
Heim von meinem frischen Nasen!

H. De Nora

Sinesßen

In einer Gesellschaft von Dreißigjährigen kam einst die Rede auf die Schule, und ein tonangebender Herr erklärte, man müsse einen Verein zur Ausrottung der Lehrer gründen. Wiederendes Gelächter lohnte diesen Vorschlag, und jeder wußte ein Stückchen von den hübschen Eigenheiten seiner Lehrer zu berichten.

Nur einer lachte nicht. Er war nicht der Klügste, wie Ihr vielleicht denkt, sondern er ga' zwischen diesen gelistreich plaudernden Menschen kaum als beachtenswert. Die Worte gingen ihm nicht leicht von der Zunge, seine Rede abgerte stets, weil er Wert darauf legte, in knapper Form unzuweitend zu sprechen.

Und als diese Glücklichen, denen jede fremdsprachliche Bezeichnung fließend zu Gebote stand, so ihre Lehrer schmähten, da gedachte er seines ewig hungrigen, ungeschändbaren Schmelzmeisterleins. Wie hatten dessen Jungen geluchelt, wenn die Arbeit gelang. — wenn die glühende Schmelzschicht, jüngeren Kräften sein reiches Wissen einzuhauen, Erfüllung fand! —

Der Einmale brach keine Lanze für die Angesehenden; er wußte, daß seine Ausführungen in diesem Kreise niemals Beweiskraft haben würden.

Er kam nur zu der Erkenntnis, daß die Menschen von ihren Lehrern und Meistern stets das Unansehnliche, Nebenfächliche lebhaft im Gedächtnis behalten. Ihm selbst schwand ja bei aller Liebe für den, dem er alles Wissen zu danken hatte, nicht die Erinnerung an den sadenfehligen Nock und an den ewig hungrigen Magen.

Das Lehramt ist schwer und undankbar. Die Schmelzschicht gilt geistig fortzupflanzen, erfüllt den eifrigen Lehrer. Hat dann seine Arbeit brauchbare Menschen geschaffen, so nügen diese die eingeleitete Nebenwendungen aus, um geistreich seine Schwächen und Weiden zu verpöten.

Nur selten findet sich einer, der nach allen Examina noch wühbigzeitig bleibt, und beim Fortbilden die ungeschändbare Hülse des Lehrers bewerteten lernt.

Nachtlicht



Kameraden-Geleit

Eugen Osswald (München)



Beim Baden

J. Wackerle (München)

„s letzte Mal hab i beim Aufstehen a lin's Ohrwaschel g'funden. Jetzt wann si der Bistger net bald meld't, nachher wirf i's weg!"

Das Problem

Dem Florian Kagoder in Cassi sollte laut einer Refusentscheidung ein zweif. bezahlter Steuerbetrag von 20,12 K rückerstattet werden. Der Praktikant Michael Santifaller der f. f. Finanzbezirksdirektion erhielt den Auftrag, den Betrag mittels Postanweisung der Partei zu übermitteln: „Laut Verordnung vom 17. Dezember 1887, die Ihnen ja bekannt sein muß, ist das Postporto von den zur Rückzahlung gelangenden Beträgen anticipando abzuziehen.“

Nach einer Viertelstunde meldete der Praktikant dem Herrn Assistenten Georg Dopperka:

„Es geht nicht.“

„Was geht nicht? Bei Finanz österreichische mußte gehen Alles.“

Nach einer halben Stunde berichtet der Assistent dem Herrn Offizial Mario Nicolussi:

„Geht wirklich nicht.“

„Was geht er nicht? Geht er alles, ostia, wenn er will. Subito.“

Nach einer Stunde referiert der Offizial dem Herrn Finanzrat Dr. von Birinsky:

„Enfalsigen, Er Rat, is gipassig, aber geht er doch nicht.“

„Was heißt das, es geht nicht? Weil Sie die einschlägigen Verordnungen sich nicht ordentlich anlesen. Sie müssen diese Sachen vor dem Verordnungsblatte überwinden, lieber Nicolussi. Kaffen Sie den Akt da, ich werde ihn selbst erledigen.“

Nach zwei Stunden kam aber auch der Finanzrat zur Anschauung, daß hier ein mit Hilfe der bestehenden Verordnungen nicht zu lösender besonderer Fall vorliege. Denn:

Für Beträge über 20 K war ein Postporto von 20 h zu entrichten. Für Beträge unter 20 K aber nur ein solches von 10 h.

Zu senden waren 20,12 K. Also kam der Portofah von 20 h in Anwendung. Sod man diese Portofaustage vorchriftsgemäß vom zu sendenden Betrage von 20,12 K ab, so ergab sich ein Rest von 19,92 K. Dieser Betrag aber war unter 20 K, somit genügte ein Porto von 10 h. Wenn aber ein Porto von 10 h genügt, dann bekam Florian Kagoder um 10 h mehr, das machte 20,02 K, welcher Betrag aber hinwieder 20 K überstieg und daher mit 20 h zu frankieren war.

Dr. von Birinsky war ratlos. Was die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes durch, allein es fand sich kein Analogiefall. Da tat er,

was er in solchen Fällen stets zu tun pflegte, er wandte sich zur Einholung von Direktoren an die f. f. Finanzlandesdirektion. Nach einem Monat kam von dort der Bescheid:

„Nach Einholung eines Gutachtens der f. f. Postdirektion und nach Anfrage beim f. f. Finanzministerium wird die d. a. Finanzdirektion angewiesen, den dem Florian Kagoder in Cassi rückzustellenden Steuerbetrag von 20,12 K (in Wörtern zwanzig Kronen zwölf Heller) auf die Art zu übermitteln, daß von dem gegenständlichen Betrag vorerst das tarifmäßige Porto von 20 h abgezogen und der hiernach noch verbleibende Restbetrag von K 19,92 in je zwei gleichen Raten von K 9,96, welche Beträge laut Tarif mit je 10 h zu frankieren sind, dem Bezugsberechtigten mittels zweier Postanweisungen übermittelt werde.“

Pacifikus Kasslatierer

Liebe Jugend!

In einem Ort des preussischen Regierungsbezirks Stade sind in großer Zahl polnische Familien zugewandert, deren Angehörige die deutsche Sprache meist nur in sehr beschränktem Maße beherrschen.

So kommt eine polnische Ehefrau zu einem Bauern, um sich ein Schweinechen männlichen Geschlechts zu erbitten. Der Sachdruck für die Gefährtsart ist ihr unbekannt und um dem Bauern ihren Wunsch verständlich zu machen, sagt sie:

„Here Bauer, ich möchte haben ein Schwein — ein ganz Schwein — ein junger Schwein — aber nicht so ein Schwein, wie ich bin, sondern ein Schwein, wie mein Mann ist.“

Bürgermeisterwahl

Jene Stadt im bayrischen Lande, die mit Stolz neben Schälda und Hirschan genannt wird, hatte die Anstellung eines rechtskundigen Bürgermeisters beschlossen. Um feinen Anwürdigkeit in den hohen Rat zu bringen, wurde es einem geistlichen Würdenträger überlassen, die moralischen Qualitäten der Bewerber zu prüfen.

Bewerber Nummer 1 kam und gefiel überaus.

„Wenn ich noch einige Nebenfragen stellen darf?“ sagte der geistliche Würdenträger.

„Bitte!“

„Sind Sie katholisch?“

„Ja.“

„Die Frau Gemahlin?“

„Ist protestantisch...“

Bewerber Nummer 1 wurde natürlich nicht gewählt. Wegen Mischehe.

Bewerber Nummer 2 kam. Gefiel nicht minder.

„Eine Nebenfrage...“ sagte der geistliche Würdenträger, „ist Ihre Frau Gemahlin protestantisch?“

„Nein, katholisch.“

Bewerber Nummer 2 wurde natürlich gewählt. Nach der Wahl feierliches Hochamt. „Darf ich bitten,“ sagte der geistliche Würdenträger zum neuen Bürgermeister.

„Danke, ich bin Protestant.“

Quack



Künstler-Locken

H. Bing

„Es tut mir sehr leid, mein Herr, aber ich kann Ihnen die Haare nicht abschneiden, ich bin vom Tierstüßverein!“

Aphorismen

Von Rudolf John-Gorsleben

Man wird einmal die kunstlose nüchterne Ausstattung unserer Krankenhäuser und Gefängnisse als eine Rohheit empfinden, gleichwie wir der Vergangenheit Dummheit und Grausamkeit in diesen Dingen vorwerfen.

Dem Edeln ist es nicht leicht, Abstand hinter sich zu lassen. Nicht daß die Mitläufer um den Preis im Rennen des Lebens ihn den Vorprung mühevoll machten — er schämt sich seiner großen Schnelligkeit.

Der Zukunftsstaat gleicht den Leihbibliotheken: Keine Titel, keine Namen, weder Folianten noch Broschüren, weder groß noch klein — nur Genossen, Bände — Nummern.

Die Schamlosigkeit, mit der das Leben seine verderblichen Ziele verfolgt, läßt unser Herz oft wie unter dem Witzbild einer Watter erstarren. Die „gute Erziehung“ erweist sich dann als derartig vollkommen, daß wir es eher vorziehen, uns vom Leben zerbrechen zu lassen, als seine Brutalität mit Brutalität zu vergelten.

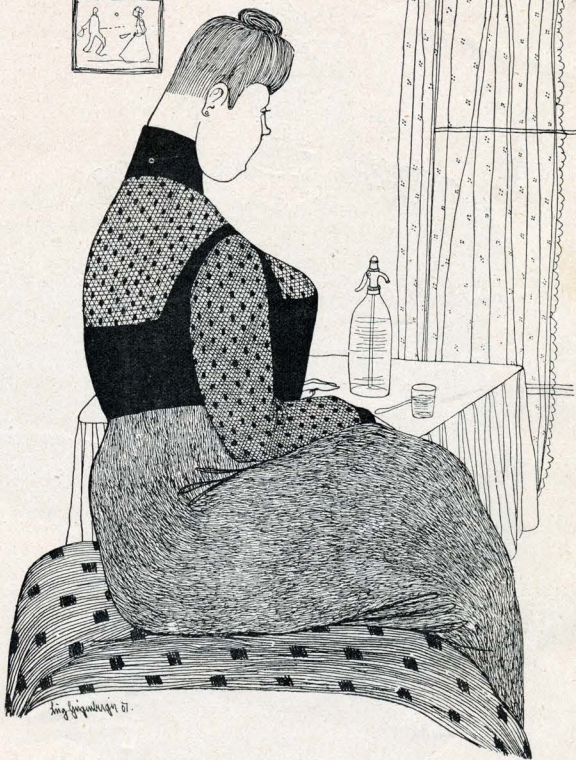
Bilde

Von Alfred Auerbach

Sie war nicht ohne Reiz, groß, sehr groß, schmal, sehr schmal, feines Gesicht, fragende Augen, war noch jung, sehr jung. Sie wollte absolut zur Bühne. Schon mit 15 Jahren wollte sie's, nun war sie 17. Sie schrieb einen feinen Brief, Steilschrift, kurz, klug, was Besonderes. Dann kam sie selbst und war anders als der Brief. Fragend, unsicher, flatternd, ängstlich, wollte irgendwo hinaus. Kugte nach der Bühne, sie schien ihr die Freiheit. Sie sprach lieb, mit süddeutschem Klang, alemannische Sprachmusik, freiburger Gegend, süße, liebe, junge Mädchentöne, Gewissicher. Dann sprach die Klaffferhellen. Es war ein Glied, wie das liebe Ding in der schweren Form kernmatteste, zappelte, sich verding und sich tapfer weiter aufleite, bis ein leises Kächeln, ganz leises, stilles, mildes Kächeln sie hörte. Sie fing zu weinen an. Kein Wort half, sie wurde föhrrisch, da wollte sie hinaus, zur Tragödin war sie geboren, und wer ihr nicht half, war roh, unfagbar roh.

Einer war ein lieber, junger, feischer Bühnenheld, der hatte den Arm um sie gelegt und ihr heißes Werden um die Kunst nicht mit dem bösen Kächeln ausgelächelt, der hatte sie eine Strecke weit geführt, so lang er's gefonnt. Aber er war zu fein, zu gut, drum mußte er sterben, allzufüh. Wenn der ein Jahr noch hätte bleiben dürfen. Die Eltern — rauhtr kam's aus ihrem darten Stimmchen — von Anfang ihrem Willen fremd, sie waren tot. — Der Vater sprach vor wenig Wodden und hinterließ ihr nichts als . . . Freiheit. Sie richtete sich ein. Sie hatte sich — ein feines Hoffnungslicht. . . die Bühne, das war alles, und warum, warum bies ich's ihr mit einem leichten Kächeln? Warum? — Der Dornwurf war ein ganzes Leben schwer, mo ein ganzes liebes Mädchenleben. — Und jögernd kam verhält das Letzte noch. Sie hatte sich nicht einmal selber mehr. Aber sie wollte sich schon wieder helfen, wenn sie erst ihr Ziel erreicht. Jetzt sah ich alles.

Der, dem sie sich ergeben, hielt sie fest an ihrem Wahn und nahm, was so ein wirres, süßes Mädchenkind zu geben hatte, den gramstamen,



Die 250-pfündige

A. Geigenberger †

„Extreme berühren sich! — Da will ick doch 'mal 'n Heiratsjesuch in der Schneider-Zeitung loslassen!“

infasten Reiz, Duft, besonderes Raffinement! Morituri . . .!

Sie sah mich an, ich fand kein Wort.

Sie sah mich bittend an. Ich stammelte: „Und ist kein anderer Ausweg, als die Bühne?“ „Ein Ausweg! — Nein!“

Das kam schon böse, zornig. Sie ging, und ich vergaß.

Dann kamen mir wehe Stunden; ich floh vor ihnen, als es Frühjahr wurde, dorthin, wo andre gleich mir die milde, neue Sonne suchten. Kranke, Mäde und auch gelangweilte Menschen, ein Allerlei von glücktagt. Einmal war es mir, als ob unter den vielen gleichgültigen Gesichtern, über die mein Blick teilnahmslos hinglitt, eines, wie eine ferne Erinnerung zu mir ipredte. Ich suchte lässig und fand ein Bild, das ungefähr zu jenem paßte. Kurz darauf sah ich es wieder. Ja! Es war das Gesicht, dessen ich mich langsam wieder erinnerte, nur war es jetzt blasser, schmäler, härter. Ich bemerkte, daß die Augen mich suchten, daß sie einen Blick überderlandten, tieftraurig, glanz-erloschen; auch schien er anlagen zu wollen, eben mit, dann glitt er weg, ein böser Zug blieb im

Gesicht zurück. Neben dem Mädchen ging ein Mann mittleren Alters. Keine Regung des Antlitzes, keine Bewegung ließ erkennen, daß die Weiden sich etwas waren.

Später sah ich sie wieder auf demselben Weg. Sie blickte nicht mehr auf, schritt stumpf neben dem Mann, der sie am Arm führte.

Ich fehlte heim, fing allmählich wieder zu schaffen an, das flüchtige Erlebnis war verblaßt. Da, eines Tages, ließ sich ein Herr melden, beugte sofort damit, mir Zeit und Ort meines letzten Aufenthalts zu nennen, und mich zu fragen, ob ich dort die Hilde X. gesehn.

Er tat, als ob das Mädchen mir besonders wohl bekannt sein müsse, als ob sie viel von mir gesprochen habe. Keine Widerrede hielt mich auf. Ob ich sie nicht mit einem Herrn gesehn, was ich dabei gedacht, was andere gesprochen? Das Frauenzimmer habe seinen Schwager raffiniert an sich gezogen. Sie lasse ihn nicht los. Zwei Menschen, Gatten, gingen so an ihr zu



Ultramontane Forderungen

H. Bing

„Mir brauchn unbedingt no a achte Tod'sünd! Dös is dös Zivileh!“

Grund. Das kümmerge sie nicht. Sie räume nicht den Platz.

Allmählich wurde klar, daß der Geschäftige von mir nichts anderes als Gravierendes zu hören wünschte. —

Ich sprach nicht viel, der Mann hätte mich gewiß doch nicht verstanden. Aber, was ich sprach, verstand er und verschwand.

• • •
Auch diese Episode hatte ich fast vergessen. Heute wurde ich blitzschnell daran erinnert, als ich in der Zeitung las: „Eine gewisse Hilde K. hat sich in der Wohnung eines Herrn B. erschossen.“

Epistolae virorum obscurorum novissimae

Franz Xaver Schleicher, Stadtpfarrer in Manfad, an Hochw. Herrn Hieronymus Umeyer, Pfarrer in Haaring.

Geliebter Mitbruder in Christo!

Wo die Not am höchsten, ist Gott am nächsten! Wenn es dem Fuchs zu heiß wird im Bau, findet er immer einen Ausgang. Diese Malefizschullehrer hätten es uns heinach' zu heiß gemacht: Sie brachten keine geistliche Schulaufsicht. Und wir verstanden nix von der Pädagogik. Jetzt so was! Als ob wir net sieben Jahr ein Leber in der Volksschul' g'lesen wären! Sogar die Züpfel vom katholischen Lehrerverein haben sich unterstanden, aufzumandeln, wo doch wir 4000 Ehrenmitglied' allein die Blat'n überm Wasser halten! Aber, Brüderl, jetzt hat sich das Blatt gewend't! Jetzt sind wir zu einem geistlichen Lokalschulinspektorenverein zusammengetreten und jetzt wird sich's bald weisen, ob wir denen nicht wieder 's Kuschen beibringen werden.

Der Erke, der auf dem Bauch liegen wird, wird der Wehner Conserl sein. Denn das müßt doch g'spassig zugehn, wann sich der net vor uns alle miteinander fürchten tät, wo ihm schon vor ein paar von uns 's Herz in d' Hofen fällt. Der muß uns eine Pädagogikprofessur aufstellen. Gelt, da lachst, geliebter Mitbruder in Christo? Wir und Pädagogik! Aber verstehst, das is nur für „äusserlich“, „zum Umschüteln“, wie's auf den Medizinalfläsn heißt. Das bißt Semester Pädagogik brauchen wir halt, damit wir den Schulmeistern die Sachaufsichtsposten wegfangen können. Dann verlangen wir „die Sachaufsicht“ und den Gesamtschulbetrieb und die „totale Leitung“ der Schule und dann wirst schau'n, wie sie pfeifen werden, die Herrn Schulmäuserlein! Quitschen müssen s'! Nicht bloß über ihre Schul', nein auch übern Metzner- und Chorregentendienst werden s' dann qualifiziert und wenn so ein frechling den Schnee vor der Kirchthür nicht wegschaufelt oder d' Sakristei nicht gut heizt, jagen wir ihn zum Teufel als Schulmeister.

Geliebter Bruder in Christo! Du siehst, es ist ein edler, gottwohlgefälliger Zweck, den wir verfolgen, Du wirst Dich also gewiß unserm Bunde von ganzem Herzen anschließen! Den Beitrag kannst Du leicht aufbringen, indem Du aus dem landwirtschaftlichen und aus dem Lehrerverein austrittst. Und das Weitere stellen wir dem lieben Gott anheim. Er verläßt die Seinen nicht, namentlich in unserm lieben Bayernlande, wo es sowieso große Kartoffeln gibt.

Sei in deinem Namen begrüßt von

Deinem christlichen Mitbruder

Franz Xaver Schleicher, Stadtpfarrer.



Einzig in der Welt

ist unsere neuerbaute Sekt-
kellerei in Biebrich-Wiesbaden,
denn auch in der Champagne gibt
es kein Etablissement, das in
gleicher Vollkommenheit prak-
tischste Anordnung mit monu-
mentaler Schönheit vereinigt.
Unsere Neuanlagen, deren Besich-
tigung gestattet ist, bilden für je-
den Rheinreisenden eine Sehens-
würdigkeit ersten Ranges.

Henkell & Co.

BERN
HRRD

W. W. W. 24



Der Damenschneider E. Wilke

„Einer schönen Frau Creditiere ich gern! Sie trägt die Sicherstellung in sich!“

Liebe Jugend!

Stiftungsfest der Universität Rieslingen. Gewaltige Sache — auch der greise Großherzog hat sich's nicht nehmen lassen . . . Der Rektor, Professor Dr. Uffert, pathologische Anatomie, hält die Festrede: „ . . . Heute wie vor fünfhundert Jahren, auf welche Zeitperiode unsere Alma mater wohl mit gerechtem Stolz zurückzublicken in der Lage ist, quillt junge Kraft in ihren Adern, welche seit dem Tage der Gründung unsern Anstalt das Blut der Wissenschaft aus dem Herzen der Gelehrtheit in den Körper der Hörer führen. Diese Adern zerfallen bei den höheren Wirbeltieren und dem Menschen in zwei Hauptklassen: a) die Arterien — b) die Venen. Erstere Form unterliegt gemeinhin, und zwar gewöhnlich in vorgezeichnetem Alter, der chronischen Endarteritis, Arteritis chronica deformans, durch welche die Gefäßwandungen stellenweise fettig entarten oder auch verkalten (Arteriosklerose), infolge dessen sie ihre Festigkeit und Elastizität verlieren und so dem Blutdruck nicht den erforderlichen Widerstand entgegenzusetzen vermögen — eine Erscheinung, welche in weiterer Folge zur Dementia senilis, dem Altersblödsinn, führt. Seine königliche Hoheit, unser erhabener Großherzog, zeigt keine dieser Alterserscheinungen. Seine königliche Hoheit, unser Großherzog, lebe hoch, hoch, hoch!“ **Roda Roda**

Sompo- und Modernisten

August Bungert hat eine wirkungsvolle Symphonie „Zeppelins große Fahrt“ vollendet. — Dieses Couvert hat vielen unserer großen Conseren den Schlaf geraubt. Beethoven schläft zwar ruhig weiter; aber viele seiner Kollegen sind aufgeregt an ihren Schreibtisch geeilt. Richard Strauß hat ein Oratorium „Der Gismithier im österreichischen Generalstab“ begonnen. Paul Linke schreibt an einem Capriccio „Die Wische von Mielzyn“. Franz Eckart hat eben eine Kantate „Der infolge Winter oder die Altmarkenerkäufe in Beiffel“ beendet. Engelbert Humperdinck hat den Plan zu einer heroischen Oper „Balhoß und Mieschore“ entworfen. Viktor Holländer beschäftigt sich mit einem Trauermarsch „Die Ablehnung der Erbschaftsteuer durch die Konfessionen und das Zentrum“. **Frido**

Fulklapp

Keine Ausstattung
nur Qualität.

Salem Aleikum die Cigarette
des Feinschmeckers

Ausser in den Preislagen 3 1/2, 4, 5 Pfg. auch zu 6, 8, 10 Pfg. d. St. in Luxusqualitäten erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 6 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 4.—, Francs 7.50, 6 Shgs. 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 85 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Schleussner-Platten
Plan-Films
Chemikalien
für alle Zwecke der Photographie

Preisliste und Lieferung durch alle Photo-Händler.

In schönster, ruhigster u. gesündester Lage direkt am Canal Grande.

BAUER GRÜNWALD
GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Deutschestes Haus in Italien mit gr. Restaurant.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auflage a. Filz, D. R. G. M. verbitet Durchschauern der Beinkleider. Preis: frei. Hehr. Gressner, Stglitz-Str. 8.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Professor Albert v. Keller** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbestige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Die Offiziere eines in einer großen Stadt garnisonierenden Regiments haben in der Nähe dieser Stadt seit Jahren ein Jagdrevier gepachtet, auf dem auch Rotwild geschossen wird. Ein Leutnant, der dem Weidwerke obzuliegen hatte, hatte den letzten Abend nach der Garnison verpöcht und mußte, um zum Frühdienst zur Stelle zu sein, den ersten Zug früh, einen Arbeiterzug, benützen. Als er etwas unschlüssig, wo er einsteigen sollte, auf dem Bahnsteig umherging, ertönte es laut und deutlich aus einem vollbesetzten Wagen IV. Klasse heraus:

„Ja, Herr Leutnant, kommen Sie nur ruhig hier rein, hier ist lauter Rotwild drinnen!“

Briefmarken An- und Verkauf
gr. Preisl. P. C. Hamme, Hamburg 6. 23.



Ueppige Büste, schöne volle Körperformen durch **Busen-nährpolver „GRAZINOL“**, Vollständ. unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge erzielt! Bereits empfohlen. Garantirschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4. 2.—, 3 Kart. zur Kur erf. 5. 4.— Porto extra. disk. Vers. Apotheker **R. Wölter**, Berlin 1, Frankfurter Allee 136.

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
Wien-Paris.

60

KALODONT

BESTE
Pf
ZAHN-CRÈME

Auskunft über alle Reise-angelegenheiten a. rechnergültige
Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. Hohe Bleichen 13

Wer probt, der lobt
Walthers echte extra milde
Lilienmilchseife
Dtz. M. 2.50 bei 30 Stück kostenfrei M. 6.—
Laborat. E. Walthers, Halle a. S., Mühlweg 20.

Seit 16 Jahren wird

Kr. 1.50 ö. W.
Grosse Tube N. 1.—



PEBECO ZAHNPASTA

von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.
LONDON E. C. 7 & 8 Idol Lane. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Matrapas

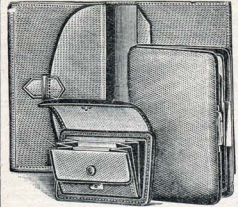
Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.

Unüberkroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.
S. U. L. I. M. A. D. D. R. E. S. D. E. N.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

F. A. Winterstein Leipzig 7.

Praktisches Geschenk für Herren.
Garnitur wie Abbildung, bestehend aus Brieftasche, Cigarrenetui mit bezog. Bügel u. Winterstein's Sportportemonnaie im eleganten Karton von rot echt Juchten, schwarz echt Sechund, braun echt la Saffian nur M. 12.—.



Desgl. von rotbraunem oder schwarzem Leder mit Sportportemonnaie u. Zahltasche, Cigarrenetui mit Nickelbügel nur M. 8.75. Desgl. aber echt Krokodillleder nur M. 13.75. Desgl. echt Krokodillleder, mod. Farben. Cigarrenetui mit bezog. Bügel nur M. 16.75. Winterstein's Sportportem. in echt Juchten, Sechud, od. br. Saffianleder M. 3.—. Desgl. in echt Krokodillleder M. 7.—.

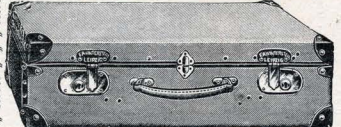
Grosse moderne Handreisetasche,
massiv, braun Rindleder.
45 cm lang nur M. 15.—.
51 cm lang nur M. 17.50.



Verlangen Sie kostenfrei meinen Hauptkatalog.

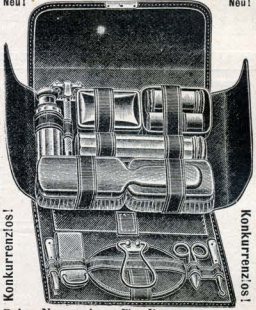
Winterstein's moderner Ideal-Handkoffer

Nr. 401455 cm. l. g. M. 13.50
15.50
16.50
17.50
18.50
19.50
407600
408605
409075
409275



Massiv Rindleder-Handkoffer mod. Form wie abgebild. Id.-alkofer in hell, naturhell od. mod. braun M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, Kleiderkarton m. Segeltuchbez., Schloss u. Handgr. 60 cm M. 3.75. Alle Grössen bis 75 cm vorrätig. **Hutkoffer u. Hutkarton für Damen** M. 2.50 bis M. 75.—. Winterstein's Id.-alkofer, leichtester der Welt, solid u. elegant :: Winterstein's Konkurrenzkoffer, der billigste Aufgabekoffer :: Winterstein's Rohrkufer, der beste und eleganteste Koffer.

Koffer- u. Lederwarenfabrik
2 Leiterstrasse 2
Geogr. 1828. Gold. u. silb. Medaillen.



Konkurrenzlos!

Konkurrenzlos!

Reise-Neccessaires für Herren von prima Montrolleder mit Lederfutter mit **Rasierapparat** Maltuco, Rasierapparat und Rasierbürstling, komplett, prima Füllung nur M. 16.50. Desgl. für Damen mit Brennaparat u. Brennschere nur M. 15.—.

Wahres Geschichtchen

In der 6. Klasse eines Gymnasiums wird Schülers Lied von der Glocke durchgenommen. Der Herr Gymnasialprofessor erklärt hierbei die Stelle:
„Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterkräfte,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehn“
folgendermaßen:
„Wärrum waren die Menschen dazumal hoffnungslos? Dazumal war äben das Feuer erchwäfen noch nicht jo ausgebildet wie heutzutage.“



Für Weinhandlung Reichensfüllung im Zulagebet.

Für Weinhandlung Reichensfüllung in Oranien.

ZEISS

OBJEKTIVE



CARL ZEISS JENA

Zu beziehen durch photographische und optische Geschäfte :: Berlin :: Hamburg Frankfurt a. Main London :: Wien St. Petersburg ::	Man verlange :: Kataloge und Spezialprospekt „P. 16“ gratis u. franko
--	--

Nervosität und Schwäche der Männer

weicht neuer Kraft u. Lebensfreude durch **Dr. med. Herzberg Veravia**. Ideales Präparat zur Hebung der verlor. Kraft (Neurasthenie etc.) Aerztl. glänzend begutachtet und empfohlen. **Fiscox** Mk. 6.50. Chem. Laboratorium **Willy Lehmann**, Berlin 5 W. 30, Massenstrasse 10.

Wappen-Album

Deutsche Staatswappen 60 Pfg. 306 dtische Städtewappen 3 Mk. Hochfein bunt u. farbkamst. Verlangen Sie ausdrückl. „Schuberts Album“. (Nachtrag dazu 3 Mk. 50 Pfg.)
Verlag R. Schönerhans Buchhdlg., Coburg 2.

Gegen Schwachzustände

sind **Yrubens Blotten** das Neueste u. Wirkksamste! Herren verlor. Kraft u. franco ärztliche Broschüre verschrieben durch des Hauptdepot: **Darmstadt, Liebigpharma; Bielefeld, Schönerhans; Budapest, Marienapothek** etc.

Wir bieten hiermit nachstehende Zeitschriften cpit. in einzelnen u. mehreren Exemplaren zu den Tagespreisen an. **Simpleximus**, Jahrg. 1—12 cpit. geb. i. Orig. auch ungeh. **Jugend**, Jahrg. 1 bis 12 geb. i. Orig. **Kunstwart**, Jahrg. 1—22. Die Kunst, Jahrg. 1—3. **The Studio Vol.**, Bd. 1—47 wie neu. **Broekhaus** u. Meyers Konv. Lexikon neustele Aufl. **Ben's Buchhandlg.**, Königsberg O/P.

Thüringer Waldsanatorium



Winterkuren
Sommerkuren

Schwarzweck b. Blankenburg i. Schwarzatal.

Besitzer: **Dr. med. Wiedeburg**,
 Ärzte: **Dr. med. Wiedeburg**, **Dr. med. Goetz**;
 Dr. med. Rademacher.
 Geschäftl. Kais. Forstassessor **Wiedeburg**,
 für Nervenleiden, Magen-, Darm-Krankh.,
 Herz-, Frauen- u. chron. Krankh., Abkürz-
 Erholg, Ausgeschl., Geisteskr., Tuberkulöse

Kein Geheimnis!

Ideale, volle Büste u. prächtige Körperform erzielen viele Damen durch **Dr. Schäffer's** echt orient. **„MEGA-BUSOL“**. Zahlreiche Anerkennungen bewe. überraschende Erfolge! Keine Diätvorschrift! Unschädlich! s. Garantierte kein Fiasco! 2 Mk. 3 Btlchen (m. erforderl.) 5 Mk. Diskrete Zus. ndung nur durch **Dr. Schäffer & Co., Berlin 305, Friedrichstr. 243.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Es half sofort!

Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen Kranker, die Limosan-Tabletten bei **Gicht, Rheumatismus** und anderen Harnsäure-Leiden erprobten. Eine Probe unseres Mittels, sendet ausführlich aufklärende Broschüre und Anerkennungen, senden wir **kostenlos an alle Leidenden**, die uns per Postkarte ihre Adresse mitteilen. Chemisches Laboratorium Limosan, Postf. 296, Limbach-Sa.

Jul. Schrader's Likörpatronen
 gesetzl. geschützt.
Zur Selbstbereitung
 hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patronen je für 2½ Liter reichend 60 Pfg. bis Mk. 1.—
 Ausführliche Broschüre mit Allesien gratis durch Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart S. 5.

Das nützlichste, dauerhafteste und geeignetste Weihnachtsgeschenk für einen Herrn ist der

AutoStrop

SICHERHEITS RASIRAPPARAT

Der Besitzer eines solchen Apparats kann dem Wunsch, sich selbst zu rasiren, nicht widerstehen.

Die Ausstattung des AutoStrop besteht aus dem 4 fach versilberten selbstabziehenden Rasirapparat, einem Dutzend besonders erprobter feinsten Stahlklingen und einem Rosleder Abziehriemen. Das Ganze ist in einem elegantem Lederetui in Grösse von 5 zu 9 cm. Preis

Mk. 20

AutoStrop Safety Razor Co. Ltd.

81 New Oxford Street, London, W.C.
 Geschäfteleitung u. En gros Vertrieb: Bonté & Sabin, Sillingen



WELT-DETEKTIV
 PREISS BERLIN 81 Leipzigstr. 107 7a
 alle Freirubrik Ta. 1. 3271.
 BELEGUNGEN, ERMITTLUNG in allen Verhommisse, u. Privatsachen **LIBERALL**
Beirats-Auskünfte über
 Laborarung, Zul., Geschäft, Vermögens
 Einkommen, Gesundheit usw. von Personen an allen Plätzen der Erde. **DISKRET!**
 GRÖSSTE STÄNDIGE ANERKENNUNG
 HOHER BEHÖRDEN UND ERSTEN
 GESCHICHTSCHRIFTSREISEN! GRÖSSTE
 BEZUGUNG BEI SOLIDEN HONORAREN!

Hosenpresse

„Imperator“
 D. R. G. M.
 glätter gleichzeitig 1-3 Paar Hosen.
 Ueberraschend einfache Handhabung! Hochleistung!
 „Imperator“ ist der einzige Apparat welcher die Bügelfalten erzeugt, das Aufbügeln der Hosen erspart. Mk. 10.— per Apparat, franco z. Nachn. Max Jonas, Berlin S. 42, Fabrik: Ritterstrasse 98.

Stottern Honor. J. J. hrn. Hell. K. Buchholz, Hannover M. Levestrasse 54.
„Liebe Jugend!“
 Ein bekannter Rechtsanwält erhielt eines Tages folgenden Brief:
 „Sehr geehrter Herr Rechtsanwält! Du Kamp, Du Betrüger, Du betrügst alle Leute, Du schufst, Du Schwein, Du Hund. Mit vorzüglicher Hochachtung, Ihr Schülze.“
 Schülze hatte ein paar Tage zuvor den Rechtsanwält um Rechtsbeistand in einer Beladigungsfrage gebeten. Da ihm die beladenden Zusprüche nicht einfielen, sollte er diese schriftlich mitteilen, was er auf obige Weise machte.

Humor des Auslandes
 Eine schwerhörige Dame besucht, mit ihrem Hörrohr bewaffnet, auf einer Reise den Gottesdienst in einer Dorfkirche. Gerade, wie der Prediger mit seiner Predigt beginnt, wird sie, da sie ihr Hörrohr hochhebt, einer der Einheimischen auf sie zu und flüstert drohend: „Einen Con — und Sie fliegen hinaus.“
 (Christian Register.)

Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol

Maiglöckchen Illusion

Georg Dralle Hamburg

Sind Lenz und Sommer auch entflohn, Und Schnee durchwirbelt die Luft, Stets bietet dir Dralle's Illusion Den köstlichsten Blütenduft.

— Und suchst du für ein liebes Herz Ein sinnig Geschenk zum Lohn, So schenk' — du findest sie allerwärts — Nur Dralle's Illusion.

Dralle's Illusion im Leuchtturm.
 Blütentropfen ohne Alkohol.
 Ein Atom genügt.
Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Flieder, Narzisse, Heliotrop, Vesteria.
 Wundervoller, tausendjähriger natürlicher Duft.
 Preis M. 3.— Veilchen M. 4.—

Neuheit: Dralle's Orange-Dufttropfen
 (EAU DE COLOGNE) in der Tonne. :: :: Preis Mark 1.50.
Ohne Alkohol!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste Heizung für das Einfamilienhaus ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Specker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

„Bacchus-“ Weinflaschen-Schränke
sind die Besten.
Praktisch! Verschleißbar!
Illustrierte Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler, Hoff., Coburg 2.

DIVINIA
Beliebtes Mode-Parfüm



F. WOLFF & SOHN
HOF-LIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Stoffern

O. Hausdorfer, Breslau-Wilhelmsruh 40 o. In tit. f. Stott., besucht u. empföhl. v. Aerz-ten, Geistl., Lehr. etc. Pa. Ref., Ausk. frei.



A. Schmidhammer

Das Weibchen des Kleinen Schabs von Persien

„Ne, Väterchen, ich will keine russischen Soldaten mehr!“

Liebe Jugend!

Die Frau Bankier Goldschack befreit mit ihrem Gatten und einem Führer den Delav. Plötzlich fängt der Berg zu spielen an. Frau Goldschack über dieses unerwartete, aber doch erwünschte Schauspiel ganz entzückt, meint darauf: „Gott, wie aufmerksam!“

Selbstladepistole Schwarzlose

Modell 19.9. • Patentiert in allen Industriestaaten. • Kaliber 7,65.



Automatische Sicherung durch Entspannung der Schlagfeder.
Bestes Material.
Gewicht 0,53 kg.
Grösste Einfachheit in der Konstruktion.
7 Patronen i. Magazin.

Vorwärts gehender Lauf.

In allen Teilen maschinell auswechselbar hergestellt.

Länge der Waffe 140 mm.
Länge des Laufes 108 mm.

Bei einem Kaliber von 7,65 hat die Pistole erheblich kleinere Form als die anderen Modelle mit gleichen Patronen. Sie steht somit zwischen den sonst üblichen Pistolen mit den Kalibern 6,35 und 7,65.

A. W. Schwarzlose, G. m. b. H., Berlin NW. Levelzowstrasse 23

General-Vertrieb für Deutschland:

G. C. Dornheim, G. m. b. H., Berlin, Köln a. Rh., Leer i. Ostfries-land, Lippstadt, Magdeburg, Suhl.

:: Erhältlich in allen Waffenhandlungen und Büchsenmachereigeschäften. ::

LINDBLAD

GOERZ
TRIÉDER-BINOCLES
PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker, wo nicht erhältlich durch die

Opt. Anstalt **C. P. GOERZ, Akt.-Ges.**
BERLIN-FRIEDENAU 26.

WIEN PARIS LONDON NEW YORK
Siltgasse 21. 22, rue de l'Entrepôt. 1/6 Holborn Circus. 79 East 130 th. Street.

Verlangen Sie Preislisten kostenlos.

Tom der Briefaufschliter



spart Zeit und Geld. Unentbehrlich für jeden Schreibtisch. Der Preis beträgt 12 Mk.

Zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Grimme Matalis u. Co Braunschweig** wie durch alle besseren Bürobedarfsgeschäfte.



Wie bei jeder
 Inserenten
 Echo-
 Inserenten
 Inserenten

Der Weg zum Export führt durch das „ECHO“!

Wer Export-Geschäfte machen will — inseriere im Echo.

Jeder Inserent verlange in seinem eigenen Interesse vom Echo-Verlag, Berlin SW. 11, Dessauerstraße 1, eine Probenummer mit Inseratenanschlag.



CHARLES HEIDSIECK REIMS NESTOR GIANACIS CAIRO
-- IMPÉRIAL GOÛT AMÉRICAIN -- QUEEN 12 PF. COMITÉ 10PF. DESSERT 6PF. 1/2GOLD



Kadifal Szeremley

„Nach ich dränge jetzt auf die Trennung von Staat und Kirche: meine Haushälterin hat ein Kind bekommen von einem Schwereu Reiter!“

Liebe Jugend!

Ich bewunderte meinen Freund, der mit dem härtesten Affen unfehlbar nachts seine Tür im vieren Stockwerk findet.
„Ja“, sagte er (ich), „ich stieg jümmer bis 'noh'n Zögh'n“) run, um denn ein Trepp wieder dol, — denn hoch ist all vor de Dör!“

*) Boden

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

wird befeh. durch d. Tannin-Zucker. Brei-gebrint m. gub. Süßholz u. Weizenbrot. Reicht hart Verb, feine Hart. Süßen mehr, sondern jugend. schlank, elegante Figur, u. gradoble Zäufte. Kein Heilmittel, k. Gebrauchsmitte. Lebt ein Entfettungsmittel f. torquente geliebte Personen. Merkt empfohlen. Keine 2 lat, keine 3 tenen. d. Zehnerreihe. Stergint. Stergung. 10ctet 2,50 u. fr. gen. Stoffmarkt. ab. Stadt. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Briefmarken, achte, sendet Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassan, Köln a. Rh. No. 43.

Reingezüchtete St. Bernhardshunde jed. Alters vermittelt d. St. Bernhard-Klub, Sitz in Büchelhof, Holzstr. 7. Nachweisliste u. Vermittl. gratis, reich illustr. Brosch. geg. Einsend. v. 70 Pf.

Harburger Gummi-Schuhe

„Älteste Deutsche Marke“ sind jetzt unerreicht in Qualität und Auswahl der Formen



Probebände der Mündner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch nicht kennt, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probepband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umfhang und ist zum Preise von 50 Pf. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

Mündner, Verlag der „Jugend“, Leifnitzstraße 1.

Lachende Schönheit!

Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Schönheitspflege!

Damen und Herren! Es gibt jetzt ein neues, natürliches Verfahren, Schönheit des Körpers zu gewinnen. Jeder Arzt sagt Ihnen, daß schlechter Teint, welke Haut, Falten, Runzeln und Pickel, schlaffe Formen entstehen, wenn das Unterhautzellgewebe nicht genügend von seinem Nährstoff — dem Blut — durchströmt wird. Das Gewebe schrumpft dann und die Haut wird durch Verlust ihres Unterlagepellers schlaff. Sie verliert ihre natürliche Frische. Wollen Sie Hautunreinlichkeiten, schlaffes Fleisch und welke Farbe beseitigen? Wünschen Sie sich rosig zarten Teint, sammetweiche Haut, gesunde Festigkeit des Fleisches, und alle Form für Gesicht, Hals, Arm und Körper, so verspricht Ihnen unser sensationeller kleiner Apparat, der in allen Kulturstaaten patentiert wird, überraschende Schönheit. Er saugt das Blut mittels atmosphärischem Druck in das erschlafte Gewebe, er beseitigt bei denkbar einfachster Handhabung Mißesser und andere Unreinlichkeiten ungläublich schnell, er beruht, auf wissenschaftlicher Grundlage konserviert, eine gesunde Hauternährung und bringt Ihnen auf natürlichem Wege dauernde Schönheit. Er ist ein Schutz gegen Spuren des Alters! Der Apparat ist glänzend erprobt und begutachtet, er ist klein, leicht anzuwenden und wir sind des Erfolges so sicher, daß wir sonst das Geld zurückzahlen. Um auch weniger Bemittelten die Anschaffung zu ermöglichen, führen wir den Apparat in 2 Preislagen. Es kostet unser Amo-Apparat nur 3 M., Amorette-Apparat, feinste Ausstattung, 5 M. Diskreter Versand gegen Vereinerndung des Betrages (auch Briefmarken) oder Nachnahme. Hervorragende Anerkennungen.



Arco

Wärmer, geschütztester Winterkurort Oesterreichs, nächst dem Gardasee, 92 m. ü. M., an der reizenden Merl-Arcop-Riva-Bahn. Saison Oktober — Mai. Bevorzugter Aufenthalt für Erholungsbedürftige, Neuenländer, Herzkranken etc. Palmen, Oliven, Lorbeer u. Orangen. Grosse Wandelhallen, staubfreie Promenaden, täglich 2 mal Kurkonzerte. Festsaal, Theater u. Reunions. Alle Gattungen Bilder, Kalkwasser- und Terrakotten, Inhalatoren, Hotels und Pensionen mit allem Komfort, Privatvillen. Kath. und evang. Gottesdienst. Eigenes Reise- und Speditionsbüro. Prospekte gratis durch die Kurvorstellung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mündner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Haltbarkeit, guter Sitz, schönes Aussehen und Preiswürdigkeit, was Sie auch immer von einem guten Stiefel verlangen können, der Salamanderstiefel entspricht Ihren Anforderungen. — Fordern Sie Musterbuch J.



Salamander

Schuhes. m. b. H.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstrasse 182
Wien I Zürich

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.

Einheitspreis
M. 12.50



Luxus-Ausführung
M. 16.50



Sämtl. Dedikal-Gegenstände, Parafis, Fecht- u. Menstruationsutensilien, Bänder, Mützen, Cerevise, Bier- u. Weinzapfen fertigt als Spezialität die Studenten-Universitäts- und Cooleurband-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg u.
— Catalog gratis. —

Schwache Männer

ohalt, oblung müssen bevor sie irgend etwas zur Wiedererlangung der verlorenen Kräfte kaufen, vorerst die neueste hochwichtige gemeinverständliche Schrift von d. berühmten Arzte Dr. med. KLEIST, Berlin W. lesen, die erhältlich gegen 30 Pf. von der Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 28, Eis

Fidele Herren verlangen sofort reich illust. Preisliste über neueste Uik- u. Scherzartikel, Zauber-, Carneval-, Vereinsgegenstände. Billigste Preise, Händler hohe Rabatte. Berliner Scherzartikel-Fabrik, Berlin 38, Markgrafstr. 98.

Der Kinetograph in eigenem Heim.

Apparate neuester Konstruktion von Mk. 11.— an. Große Auswahl in Bildern (Zeppelin). Hochinteressant für Alt und Jung. Kataloge gratis. **Alexander Kettner, Hannover, Georgstr.**

Ein neuer Stilgebauer!

Der goldene Baum. Ein Buch vom Leben v. Edward Stilgebauer.

Preis brosch. M. 3.—, in eleg. Geschenkbund M. 3.80 zu bezich. d. jede Buchhandl. **Kesselringische Korb- u. Buchhandlung** — Verlag — (E. v. Mayer), Frankfurt a. M.

DREIECK-TRAPEZ-TRAPPEZ-MARKE.

Petersburger Gummischeue

UNERREICHT AN HALTBARKEIT

Nerven- **Schwäche**
Männer. Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Die nicht ein- **Strümpfe**
laufenden „Blitz“ **Strümpfe**
Strümpfabrik u. **Strümpfe**
Lieferant auch **Strümpfe**
Strümpffabrik von **Strümpfe**
Hoflieferant in **Strümpfe**

Sommersprossen

überhaupt jede Hautunreinlichkeit, ver-
treibt **Cream Stoly**. Wirkung
absolut sicher und unschädlich. Prä-
miert Stuttgart. Tausende Dankgug-
gen. Per Nachnahme Mk. 2.48 franko.
Seit 9 Jahren in allen Weltteilen be-
kannt. **Herrn Schellenberg**,
Düsseldorf A., Schadowstr. 79.



Ein Falter Tropf H. Ding
„Nimm — ich geh in's Wasser!“
„Nimm Deine Schlittschuhe mit, es ist zu-
gefroren!“



Das echte Peru-Tannin-Wasser

verhütet das Ausfallen der Haare, befördert den Neuwuchs von Haaren auf kahlen Stellen, macht das Haar glänzender, weicher und voller.

Diese seit 22 Jahren durch zahlreiche freiwillige Anerkennungen bewiesenen Wirkungen beruhen darauf, dass **Peru-Tannin-Wasser** die Kopfhaut rein und die Poren offen hält, die erschlafenden Haarrüben stärkt, durch einen leichten Reiz, den es auf den Haarboden ausübt, die Blutzufuhr und damit die Ernährung des Haares verbessert, den Fettgehalt des Haares reguliert und die Kopfhaut in zweckmässiger Weise desinfiziert.

Für stark fettiges Haar verwende man fettreines, für trockenes, sprödes Haar fetthaltiges **Peru-Tannin-Wasser**.

Dasselbe ist in allen besseren Geschäften zu haben, zu 2 M die kleine und 3,75 die grosse Flasche.

Alleinige Fabrikanten: **E. A. Uhlmann & Co., Reichenbach i. V.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Elsässische Geld-Lotterie

70 000 Lose

Ziehung 7. Februar

Elsässische Geldlose à 3 M.

(Porto und Liste 30 Pfennig.)

In allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen zu haben.

Hauptgewinne M.

10000

20000

2580 Gewinne im Betrage von Mark

30000

Lose à 3 M.

versenden

J. Stürmer, Strassburg i. Els., Langestr. 107.
R. Pradarutti, München, Sebastiansplatz 9.

Genehmigt f. Elsass-Lothringen u. Bayern. In Oesterreich-Ungarn nicht gestattet.

Kleines Gespräch

„Du, der Lega von Weidenthal soll dem Zwołsky schön grobe Briefe schreiben.“

„Ja. Und er unterschreibt, hör ich, immer nur Lega.“

Blütenlese der „Jugend“

Eine in Berlin erscheinende Zeitung brachte folgende Beitragsannoncen:

„Zwecks Heirat soll Herr mittleren Alters, mit etwas Vermögen, eine Gefährtin aufs Land, um Viehzucht zu treiben.“



Frei - gesprochen infolge glänzender Künstlerurteile wurde folgende Werke:
Die Schönheit der Frauen, 280 photograph. Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in keuschester Nacktheit. (Format 23x14 cm u. 13 1/2 x 9 1/2 cm). Completes Werk in Prachtbund 20 Mk. Zur Probe: 5 Hefte entl.: 10 grosse Kunstblätter und 60 Aste Mk. 4.30 franko.
En Costume d'Ève, künstl. Freilichtaufnahmen in herrlich. Wiedergabe. Format 40x20 1/2 cm. Compl. Serie 10.50 Mk. frko. 2 compl. Serie 20.10 Mk. frko. Probelieferung 2.30 Mk. frko. 2 Probelieferungen 4.30 Mk. frko. Nur ganz grosse Figuren! Herrliche Modelle aller Länder in ruhiger u. bewegter Haltung. Liefere nur gegen die Erklärung, dass Bestelles zu künstlerischen Zwecken bestimmt.
O. Schindlitz & Co., Berlin W. 57, Bülowsstr. 54 Ju.

100 seltene Briefmarken englischer Colonien 2.00
50 franz. Zsch. Colonien 1.50
25 deutsche Colonien 1.00
alle verschied. Preisliste gratis.
Erst Waske, Berlin, Franzische 17



Stottern

heilt mittelst Hypnose von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.

Schriftsteller, w. Briefw. M. vermög. Dame zwecks eventueler Heirat. Offerten unt. **K. K. 090** an den Verlag d. „Jugend“.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Reil's Selbstbewahrung**
54. verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu bezoh. durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumannstr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Einige Aeusserungen der Presse über die 3400 Kunstblätter der Münchner „Jugend“:

„**Kunst für Alle**“, München: ... Es ist ein gut Stück moderner Kunstgeschichte, das beim Blättern in diesem Katalog an uns vorbeizieht. Sieht man so eine Auswahl aus 12 Jugendjahrgängen vor sich liegen und bedingt nicht, wie viel davon der Anregung des Verlags entsprungen ist, so bekommt man erst den richtigen Respekt vor der Summe künstlerischer Arbeit, die hier geleistet worden ist. Der übersichtlich geordnete Katalog, der von jedem der dreitausend Bilder eine kleine Abbildung gibt, wird Tausenden die willkommenste Möglichkeit einer nachträglichen Ergänzung ihrer „Jugendblätter“-Sammlung bieten.

„**Saal-Zeitung**“, Halle: ... Welch eine Fülle von Arbeit, Schönheit und Reichtum in Farbe und Form! Dieser geschmackvolle Katalog wird den trotz der Verkleinerung gut wiederzuerkennenden „Jugend“-Kunstblätter mutet wie ein Stück Kunstgeschichte an, in der man stundenlang herumsitzen und studieren mag, ohne sich satt zu sehen. Viel auf einmal kann man darin gar nicht betrachten, sonst flimmert einem der Formenschatz vor den Augen. Jeden guten Tag der Ruhe, jede Stunde friedvoller Majte aber wird man sich immer wieder diesem Bands blühenden Lebens zuwenden und an der Hand der „Jugend“-Künstler durch Natur und Welt wandern, durch die enigen Reiche himmelstämmer Schönheit. Ein Ueberblick über das Gebotene ist schier unmöglich. — Bartholomäus Tommalie, Karl Basers starke Dichterbildnisse, Böcklin und Kracht, Wilmh. Busch, Carriva und Corinsh, D. Freger und Dies, Otto Eckmann und Fritz Erler, Fidus, Grätzner, Habermann, Hodler, Hohmann, Janh, Klimsch, Klinger und ihrer viele, viele Hunderte sind

verretten. Man kennt sie ja, denn von ihren Kunstblättern, die sie für die „Jugend“ schuf, sind heute mehr als 200 Millionen Drücke über die Welt verbreitet. Bedarf's da noch des Lobes kleiner Geister? — Das wollen diese Zeilen auch nicht. Sie möchten nur auf die grosse Kunstgemeinde hinweisen, die das Hirtische Buch darstellt, und allen Künstlern wie ihrem Volke wünschen, dass die „Jugend“-Blätter immer tiefer ins Volk eindringen. In jedem Haus, an jeder Wand soll man sie finden, die Bilder, deren hier dreitausend zusammen abgebildet sind.“ p. s.

„**Dekorative Kunst**“, München: ... Auch wer die „Jugend“ seit ihrer ersten Nummer kennt und den künstlerischen Wert ihrer Bilder zu schätzen weiss, wird beim Durchblättern dieses Kataloges überrascht sein zu sehen, wie getreulich sich in ihr das Kunstleben unserer Zeit widerspiegelt. Und das gibt dem stiftlichen Band mit seinen 3400 Bildern und seinem biographischen Künstlerverzeichnis einen erhöhten Wert vor ähnlichen Katalogen, die wie er in erster Linie eine bequeme Auswahl künstlerischen und in diesem Fall besonders wohlfeilen Wandschmucks ermöglichen sollen. Von Rudolf von Alt und Jean Aman bis zu Ludwig von Zambach und Oskar Zwintscher wird man keinen Namen vergeblich suchen, ja von dem Schaffen einiger Münchner Künstler wie Dies, Eichler, Erler, Georg, Jank, Mäuser, Futz, Riehl gibt er ein fast erschöpfendes Bild. So bietet sich der schmucke Band nicht nur Kunsthistorikern und Kunsthandlern als willkommenes Hilfsmittel, sondern in seiner geschmackvollen Ausstattung — den Einband zeichnete Paul Riehl — auch allen, die an dem Kunstschaffen der lebenden Generation Anteil haben, als höchst amtsante Bildwerk.“ D.

Die 3400 Kunstblätter der Münchner „Jugend“ sind zum Preise von 3 Mk. in allen Buch- u. Kunsthandlungen oder gegen Einsendung des Betrages auch beim Unterzeichneten zu haben.

Für jeden „Jugend“-Leser ein interessantes Buch!

München, Lessingstrasse 1.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +
 Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kratpalever, „Biankari“, aus gesch. prägelgrüner in gold. Metall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unerschütterlich. Streng reell — kein Schwindel! Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postanz. oder Nachn. exkl. Porto.
 Hygienisches Institut
D. FRÄNZ STEINER & Co.,
 Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

Kennen Sie schon Ihr Familien-Wappen? In alter Zeit führte fast jede Familie ein solches. Ausk. d. d. Dresdner Heraldische Institut C. Schüssler Nachf. Dresden A. 16.



OSCAR CONSÉE
 GRAPH-KUNSTSTALT
MÜNCHEN V
 GRÜND. VON OSKAR CONSÉE
 IN ALLEN REPRODUKTIONSBEREICHEN
 PHOTO-LITHOGRAPHIE
 HILFEN VON ALLEN KUNSTBEREICHEN
 GEMALDEN UND ZEICHNUNGEN

Können Sie plaudern?

 Wenn Sie lernen wollen, wie man auf eine poßente, ansehnliche u. interessante Weise eine Unterhaltung ausführt, wie man sich gebildet u. annehmlich ausdrückt, worüber man in der Gesellschaft, mit dem andern redet, Schmeichelei sagt, kurz ein beliebiger Gesellschaftler wird, dann lesen Sie das Buch von Dr. Gärtner: „Die Kunst der Unterhaltung.“ Preis A. 1, 50. Profekt gratis.
Bruno Müss & Co. a. Rh. 186.

Fahrräder Motorräder
Wanderer

 8 Goldene Medaillen. Unerreicht in Qualität und Arbeit.
 3 Grosse Preise.

Continental
Schreibmaschinen
 Wanderer-Werke vorm. Winkhofer & Jaenicke, A.G.
 SCHÖNLAUB BEI CHEMNITZ.

Die neuen Weihnachtsbände:
Deutsches Mädchenbuch 17. Bd.
Deutsches Knabenbuch 23. Band.
 Jahrbücher der Unterhaltung, Belehrung u. Beschäftigung für Mädchen, arbeits-teils Knaben von 12 bis 16 Jahren. Statist. Gesandtenbände von je 400 Seiten mit zahlreichen schönen und wertigen Bildern. Sein gebund. Preis je B. 6.50
sind in allen Buchhandlungen vorräthig.
 Such direkt unter Nachnahme von **K. Chienemanns Verlag in Stuttgart.**

Musik-Instrumente
 für Orchester, Schule und Haus.
 Grunds.: Reich illustrierte Preisliste No. 1.

 Großes Lager von alten Geigen.
Jul. Meinr. Zimmermann,
 Leipzig, Querstr. 20/28.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**



Vorstellung H. Bing
 „Mein Name ist Kohn, von Frankfurt.“
 „So, also alte jüdische Zirkustratie!“
Blütenlese der „Jugend“
 Herr Dr. X. fährt eines Abends ohne die vorchriftsmäßige Laterne an seinem Auto durch die Stadt.
 Doch die sehende Nemesis erreicht ihn, in Gestalt eines Schutzmannes, der den Fall anzeigt und ihm am folgenden Morgen dieses Strafmandat zufließt:
 „Herr Dr. X. hat 5 Mark Strafe zu zahlen, weil er ohne erleuchtetes Hinterteil gestern unsere Stadt durchfuhr!“

Dr. Wigger's (Sanatorium) Partenkirchen
Kurheim Oberbayern.
 für Innere-, Nerven- u. Erholungsbedürftige.
 Geschütztste Südlage, grosser Park, modernste Einrichtungen, jögl. Komfort. Lift. Winterport. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. **3 Aerzte.**

Studenten-Utilien-Fabrik
 älteste und grösste Fabrik dieses Branches
Emil Lüdke,
 vorm. C. Hahn & Sohn, S. m. A., Jena in Th. 58.
 Man verl. gr. Katalog gratis.

Glück bei Damen!
 Wer wissen will, wie man reiche Mädchen erobern, ihnen die Cour föhrend, seine Liebenswürdigkeit ausstrahlen, sowie hauptsächlich mit Damen und hochberühmten Gräfinnen anknüpfen lernen und Bekanntschaften machen kann, wer die Kunst der Unterhaltung erlernen, wer seine Schmeicheleien, Komplimente, verliebte Bekenntnisse, pikante, nie verfallende Phantasien sagen und geföhrt anbringen will, der lese sofort das (soeben erschienene), elegant ausgestattete Buch: „Praktische Anleitungen für moderne Männer.“ Mit Zubehö: Befreiung von Befangenheit und Spüchtheit, wie geniesst ich das Leben? und der moderne „Firt“; ferner 2 Kunftbeilagen. Preis ausnahmsweise nur 85 Fig. bei Voreinrichtung des Betrages; Nachzahlen können 20 Fig. (Gegenz. üng. 58 betrie) mehr. Nur zu beziehen von dem
Verlag für praktische Neuheiten
friedrich W. Trotski & Co. in Leipzig-Eythya A. 76. §

Hassia-Stiefel
 prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.

 Niederlagen durch Plakate kenntlich, eventuell von der Fabrik zu erfahren. **Illustr. Katalog Nr. 52 gratis.** :: Klüsch und Marke gesetzl. geschützt.
Schulfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

					
Photogr. Apparate Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Kamera-Katalog grat.u. frei. Postkarte genügt. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Goerz' Trieder - Binocles für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw., gegen bequeme Monatsraten Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preis. Ill. Gläserkatalog. gr.u. fr. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Grammophone und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. Monatsraten von 2 Mk. an. Illust. Grammophon - Katalog grat.u. fr. Postk. genügt. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Violinen nach alten Meistermod., Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren geg. ger. Monatsraten von 2 Mk. an. Ill. Violin-Katalog gratis und frei. Zithern aller Systeme. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Schreibmaschinen mit allen Vervollkommnungen, für Bureau- und Privatwecke gegen Monatsraten von 10 Mk. an. Illust. Schreibmaschinen - Katalog gratis und frei. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105	Waffen Doppelflint., Drillinge, Scheibenbüchsen, Revolver usw. geg. geringe Monatsraten Fachmännische Leitung. Illustrierter Waffen-Katalog gratis und frei. Bial & Freund Breslau 5 u. Wien VI/105

Zur gefl. Beachtung!

Nr. 52 der „Jugend“, die Schlussnummer des Jahrgangs, erscheint am 24. Dezember in bedeutend verstärktem Umfang als

Weihnachts-Nummer.

Das Titelblatt („Bäuerinnen in der Kirche“) ist von **Josef Sailer** (München). Ein Doppelbild („Rast auf der Flucht“) stammt von dem verstorbenen Münchner Maler **Ernst Zimmermann**. Ferner sind **Ferdinand Spiegel**, **Erich Krüthman**, **Karl Hermann Müller**, **Ferdinand Staeger** u. a. mit künstlerischen Beiträgen vertreten.

Der literarische Teil bringt eine Szene aus **Gerhart Hauptmann's** neuem Drama „Die Wiedertäufer“, ferner eine Kindergeschichte von **M. Roda Roda**, sowie eine Fülle von lustigen Schmunzeln und Anekdoten.

Vorausbestellungen auf diese Nummer bitten wir möglichst bald an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lassingstrasse 1.



Herz Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

+ Damenbart +
Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. **Herm. Wagner, Köln-Riehl 82.**



Urahne, Grossmutter, Mutter und Kind
Ihre Stimmen bewahrt der Original Edison-Phonograph
Er bildet also Ihr Familien-Archiv. Noch nach Jahrzehnten, wann immer Sie wollen, so oft Sie wollen, können Sie die Stimmen hören. — Kataloge kostenlos durch die **Edison - Gesellschaft m. B. H.** BERLIN SW. 8, Friedrichstrasse Nr. 10



Pischinger-Torte
Wiener Spezialität. Nach dem Originalrezept des Erfinders. Die Torte hat einen vorzüglichen Geschmack, sie ist wegen ihrer elegant. Füllung, selbst im Anschnitt, montatung haltbar, und wird im Geschmack von Tag zu Tag feiner. Bestes und vornehmstes Geschenk zu allen Gelegenheiten. Preis einisch. Porto und Verpackung 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15 Mk. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, auch Briefmarken. Konditorei **Pischinger in Auerbach i. V. No. 11.** Bestellungen zum Weihnachtsfeste erbitte baldigst aufzugeben.



DIALON ENGELHARDS
ANTISEPTISCHER
Preis 15 ct
DIACHYLON-WUND-PUDER
Bestandteile:
Diachyloplast, Borsäure, Puder.
Unübertroffen als Einströmmitel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, stark. Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.
Herr Geh. Sanitätsarzt Dr. **Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Einbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundstich kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Südlichen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt. — Bei starkem Transpirieren der Füße u. Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vorzüglich.“
Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.
Fabrik pharmac. Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.



Schiders
Plastisch-anatomischer Handatlas
Neue 3. Auflage

Herausgeber:
Dr. M. Auerbach
Mitarbeiter:
FRANZ v. STUCK
Preis geb. 16.— M., brosch. 12.— M.
Kunst und Dekoration:
Für bildende Künstler ist ein derart. Handbuch schlechterdings unentbehrlich.
Verlag Seemann & Co., Leipzig.

Zelle,
Geschichte d. Freiheitskriege
4 Bde. Geb. M. 18.— Geb. M. 22.—
Darf auf keinem Weihnachtsfesten fehlen!
Rich. Sattlers Vlg., Leipzig (10).

Autoren
verlangen vor Drucklegung ihrer Werke im eigenen Interesse die Konditionen des alten bewährten Buchverlages s. u. B. P. 250 bei **Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

HYGIAMA
TABLETTEN



Konzentriertes
kraftspendendes,
wahrschmeckend.
NÄHRPRÄPARAT.

Preis pro Schachtel
Mark 1.00, Fr. 1.50,
Kronent. 50, Litret. 50
oder 1 Shilling 3 d.

Vorrätig in den meisten
Apotheken sowie Drogerien u.
Sportausstattungs-Geschäften.

Unentbehrlich für Sporttreibende jed. Art.
Dr. Theinhardt's Nahrungsmittelgesell-
schaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.

Deutsche wiss. Abhandl. Hef. d. Hft. Büro
Leipzig, Gottschmidtstr. 1, Diskr.
Aufsätze, Nur akad. geb. Mitarb. 1. Rang.

Die verlorene
Nervenkraft
habe ich durch **Apoth. E. Herrmann**,
Berlin, Neue König-
strasse 2 schnell wiedererlangt.
B. Beamte in Wien.
Prospect an Herren diskret u. fr.

Ein Fest- Jasmatzi Präsent:

ELMAS
Cigaretten

mit
Gold-u-Hohl-
mundst.

Qualität in höchster Vollendung

No. 3 4 5 Preis 3 4 5 Pfa. das Stück

in eleganter
Blechpackung

Sanatorium Dr. Hauße Ebenhausen
Obd. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kranke (auch heftige) Rekonvalescenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Nervenschwäche
der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder
Leidenschaften u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu
unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.00 Briefm. franko zu
beziehen von **Dr. med. KÜHLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Gegen
Monatsraten
Uhren aller Art. Gold-,
Silber-, Alttische und Kupferuhren,
Gromphonos, Musikern, optische Be-
lägel, keine Lederwaren, Koffer etc.
Neues Preisbuch gratis und franko.

Grau & Co., Leipzig 218.
Vertragsfirma der meisten Be-
güter Verände. —
Auf alle Uhren 2 Jahre
Garantie.

Wahres Geschichtchen

Marta, die Tochter des Hauße, hat sich bei Gelegenheit eines Hausballes mit einem anwesenden Oberleutnant verlobt. Das junge glückliche Paar zieht sich in ein entfernt liegendes Zimmer zurück, wird aber von dem jüngsten Bruder Karl bemerkt, welcher sich hinter einen Sessel versteckt. Nach längerer Zeit ist die Gesellschaft verformelt, nur Marta fehlt. Pflöchlich stürzt Karlchen in das Zimmer mit den Worten: „Marta sitzt mit Herrn Oberleutnant X hinten im Zimmer, sie majestrieren sich.“

Blütenlese der „Jugend“

Ein wegen seiner wunderbaren Antworten bekannter Interprimant wurde vom Direktor gefragt, ob er wüßte, was ein Maulefel sei. Seine Antwort lautete: „Ein Maulefel ist der uneheliche Sohn eines Pferdes.“

Eine kostbare Ladung!



Sonderdampfer mit 6000 Kisten

DEINHARD CABINET etc.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Auf die Rundfrage:

„Das ist Kathreiners Malzkaffee“

antwortet:

- Der Kulturhistoriker:** Kathreiners Malzkaffee ist die **Morgengabe**, die man bei allen Kulturvölkern findet.
- Der Physiker:** Kathreiners Malzkaffee ist der **flüssige Körper**, der sich nach dem Gesetze der **Erhaltung der Kraft** in Gesundheit und Wohlbehagen verwandelt.
- Der Chemiker:** Kathreiners Malzkaffee ist das **dreiwertige Element**, das Gesundheit, Genuss und Geld an jedes Haus bindet.
- Der Mediziner:** Kathreiners Malzkaffee ist **Ernährungs-Hygiene in flüssiger Form**.
- Der Jurist:** Kathreiners Malzkaffee ist das **ständige Gericht** für Aufrechterhaltung der täglichen körperlichen und geistigen Ordnung.
- Der Marineoffizier:** Kathreiners Malzkaffee ist der beste **Schoner** unserer Gesundheit, bei dem Körper und Geist dauernd **klar zum Gefecht** sind.
- Der Börsianer:** Kathreiners Malzkaffee ist die **sicherste Spekulation** à la Hausse der Gesundheitsaktien.
- Der Lehrer:** Kathreiners Malzkaffee ist die **tägliche häusliche Aufgabe**, die jedem Schüler und jeder Schülerin von der Gesundheit diktiert wird.
- Der Postbeamte:** Kathreiners Malzkaffee ist die **Marke**, die sich seit 20 Jahren in allen Ländern des Weltpostvereins aufs beste bewährt hat und deren Verbrauchsziffer von Jahr zu Jahr bedeutend steigt.
- Der Arbeiter:** Kathreiners Malzkaffee ist die tägliche Stärkung, die dauerndes Wohlbefinden **als Lohn** sichert.
- Der Musiker:** Kathreiners Malzkaffee ist die **geschmackvollste Introdution** der Tages-Symphonie.
- Der Sportsmann:** Kathreiners Malzkaffee ist der ausgesprochene **Favorit** des Publikums aller Länder, der die meisten **Preise** davongetragen hat, der die besten **Chancen** bietet und für den man nie **Reugeld** zahlt.
- Der Student:** Kathreiners Malzkaffee ist der **kommentmässige Stoff** bei der **Antrittskneipe** jedes neuen Tages (vulgo Frühstück genannt), den man mit Urbehagen trinkt auf das Vival-crescat-floreat der Gesundheit.
- Die Hausfrau:** Kathreiners Malzkaffee ist das tägliche Getränk, das meinem Manne die Arbeitskraft und die gute Stimmung erhält, bei dem die Kinder aufs glücklichste gedeihen, mit dem ich in der Wirtschaft grosse Ersparnisse mache, und der uns allen täglich aufs neue wundervoll schmeckt.
- Der Bachsfisch:** Kathreiners Malzkaffee ist „**Er**“.
- Das Kind:** Kathreiners Malzkaffee ist, wenn ich jeden Tag frühmorgens aufgestanden bin
- Der Philosoph:** Kathreiners Malzkaffee ist **das einzig Wahre**.

Vom Heidelberger Schloß

Herr Melac, der die Pfalz verbrannt,
Der war ein Naubbier ersten Ranges
Und in die Grube nachgelandt
Schon nach dem rohen, wulstigen Sauf
Sah manchen fluch — und grimmig Klang es!

Ah — Melac: Dir und Deinem Troß
Hab' ich so Manches abzubitten:
Ihr tragt das Heidelberger Schloß
Mit Pfahrsanz und mit Brandgeschloß
Und seine Pracht hat schwer gelitten —

Jedoch in Trümmerberedsamkeit
Ist's auch in neuer Pracht erschienen —
Wie strahlt in un'ren grauen Zeit,
Von Schauern der Vergangenheit
Umflüht, die schönste der Ruinen!

So schön in ihrem Ehepaar,
So schön im Schatten grüner Wipfel,
Wie's nie in seinem wulstigen Pfanz,
Von Prunk erfüllt und heil und ganz,
Dem Jettendübel gestiert den Gipfel!

Und heut — er plagt von Wahnsinn — will
Man mit barbarischen Manieren
Demüttern gramlos das Jydyl,
Und, was geträumt romantisch-süß,
In Grund und Boden revidieren!

Man will, vom Södel bis zum Knauf,
Abtragen dieser Steine Kästen
Und baut den ganzen Quaderhauf
Dann hüßlich schön wieder auf —
Ganz wie aus Anters Steinbaukasten!

Was etwa morlich ist, wird genau
Ersetzt aus neuen guten Steinen
Und hüßlich steigt ins Himmelsblau
Ein schönerer Ortbebauungsplan,
Halbsüdt — Herr Gott, es ist zum Weinen!

Weht uns der alte Neß noch an?
Kiegt noch der alte Märchenzauber,
Der heimliche Dornroschen-Sann
Auf diesem Schloße, wenn ihr's dann
Freißig anflackert habt, blank und sauber?

Nein! Schlimmer war es nicht, fürwahr,
Was Melac tat in Krieg und Wüten,
Als was die Büroskratschbar
Im Frieden ausbrecht — die Gefahr
Dor weitem Einsatz zu verheüten!

Herr, Gott der Schönheit! Miß dich d'rein:
Ein Welter ist dich in Deiner Gnade
Und schmeiße, eh' der Beschrein
Der Pfalz verungt ist — kurz und klein
In schöne Trümmer die Fassade!

F. v. O.

Kunstbericht

Bei der Untersuchung der Flora-Büste kam eine bunte Weize zum Vorschein; in der Beth-



G. Gausz

männ Hollweg-Büste hatten die Forscher einen Majorsock vermutet, statt dessen fand sich ein schwarz-blauer Block vor.



Konservatives G'stanzl

„Wir sind die Triarier,
Der paßt sich schlecht;
Daber der Name:
Dreiklassenwahlrecht!“

Die Triarier des Kaisers

„Wie Konservativen sind die wahren Triarier
Es, Meßstahl und wenn es einmal hart auf hart
kommt, werden wir ihm helfen!“ (Dem konservativen
Parteilosen.)

Wir sind die Triarier des Kaisers —
Praktiker, Mann für Mann —
Und wenn er uns braucht, so weiß er's,
Wo er uns finden kann!
Wir treten mit Schwertern und Lanzen
Um ihn — sofern er begreift,
Er habe als Kaiser zu tanzen,
Wie unsere Stöte pfeift!

Wir lieben das Reich, das deutsche,
Und wüßten jo gern es beglückt,
Wenn, zitternd vor unserer Peitsche,
Der Michel sich duckt und duckt.
Wir knallen sie ihm um die Ohren,
Verlangt er Freiheit und Recht —
Denn wir sind zum Herrlichen geboren,
Wir Männer aus edlem Geschlecht!

Wir schaffen dem Volk, dem teuern,
Ein Herz von stolzer Gemalt,
Wenn's nur mit blutigen Steuern
Die misera plebs bezahlt.
Doch mögen sich die Irrolen
An unsere Tischen — gleich
Geh'n wir mit den Pfaffen und Polen
Und anderen „Freunden“ vom Reich!

Das konservative Gemissen
Kennt nichts, als die heilige Pflicht —
Sich selber die festesten Bissen
Zu gönnen und Anderen nicht!
Uns soll und unseren Kindern
Kein liberaler Eukurg
Die Macht und den Geldack mindern
In Preußen und Mecklenburg. —

Wir sind des Kaisers Triarier
Und wahren ihm seinen Thron
Vor den häufigsten der Proletarier
Und vor des Fortschritts Drohn;
Wir wollen ihm zwar nicht parieren,
Doch huldigen wir ihm gern —
So lang wir selber regieren,
Als un'rem gnädigsten Herrn!

Hermann

Ministerielle Arbeitsnachweisheit

Die vier Vearbeiter-Organisationen des
Rahrgabieles haben sich an das Ministerium mit
der Bitte gewendet, gegenüber dem einseitigen
Arbeitsnachweis, den die Arbeitgeber einführen
wollen, paritätische Arbeitsnachweise zu begründen
und ferner wegen der Tarifverträge zwischen den
Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu vermitteln.
Der Minister hat beide Witten abgelehnt.

Mit Recht hat er, der Arbeitsnachweis der
Unterschmerwerbende nehme auch die Interessen
der Arbeitnehmer wahr. Rechte und Pflichten
sien ganz gleich verteilt; denn den Rechten der
Arbeitgeber fänden genau ebenso viel Pflichten
der Arbeitnehmer gegenüber.

Wegen der Tarifverträge könne er seine Ver-
mittlung nicht einleiten lassen, da die Voraus-
setzungen für ein vertrauensvolles Zusammen-
wirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht
vorlägen. Wenn diese Voraussetzungen gegeben
sein würden, wenn das Verhältnis beider Teile
ein harmonisches geworden ist, wenn alle Differ-
enzen beigelegt seien und sichere Gemüth dafür
vorhanden sei, daß auch in Zukunft Differenzen
unmöglich seien, dann, aber auch nur dann, sei
er bereit wegen der Beilegung von Differenzen
zu vermitteln.

Frido

Münchner Tagebuch

5. Dezember. Heute hat endlich der Kohlen-
händler die Kohlen gebracht. Ich habe mir
gleich mein Arbeitszimmer fest einrichten lassen.
Die Cinte ist wieder aufgetaut. Morgen gehe
ich Schlittschuhlaufen.

6. Dezember. Ich wußte ja, daß es dieses
Jahr noch frühling wird. Noch acht Tage so
warmes Wetter; und die Weiden blühen wieder.
Ein herrliches Wetter!

7. Dezember. Die Weiden blühen zwar nicht,
wohl aber meine Nase. Der Doktor hat mir eine
gelbe Salbe zum Einreiben gegeben; er sagt,
meine Nase wäre erkoren. Bei der heutigen
Kälte wohl möglich. Ich habe mir einen neuen
Winterpaläto gekauft.

8. Dezember. Ein Gummimantel wäre ver-
nünftiger gewesen. Seit heute Morgen haben
wir den schönsten Aprilregen. Ich glaube, man
wird morgen auf den Straßen Boot fahren können.

9. Dezember. Wirst mir jo ein Kausbengel
mit einem Schneeballen meinen Zwicker entweh!
Meiner Nase geht es wieder gut, aber ich bin
auf dem Glaciete ausgerutscht und habe mir die
linke Hand verstaucht.

10. Dezember. Meine frau hat sich einen
neuen Sonnenschirm gekauft. Der alte war nicht
mehr schön, und ohne Sonnenschirm fann man
bei dieser Hitze nicht gut ausgehen. Da hat sie
Recht.

11. Dezember. Es wird wohl eine leichte
Influenza sein. Im Bett zu liegen brauche ich
zwar nicht, aber der Arzt hat mir das Ausgehen
verboten, so lange dieser eilige Nordwind weht.

12. Dezember. Unser armer Kanfrohler! Er
ist irrsinnig geworden. Beständig häßigt er die Leiter
hin auf und herunter. Oder zeigt er damit nur
gewissenhaft das Wetter an? Karlehen

Kleines Gespräch

„Warum jagst du denn Dein neu'n Pelz net
an, Malz?“



U. M. H. Ring

„Ja, woast, mir derfa jent net so auffallend
dabeikemma, sonst packa I uns aa no mit
der Lußbarkeitssteuer!“

Der neue Plutarch

Fürst Bälow saß vergnügt in seiner „Villa Malta“.
„Mein, ich lese Bethmann's Reden nicht



mehr Abends im Bett! Zweimal ist mir's jetzt dadurch schon passiert, daß morgens beim Aufwachen das elektrische Licht noch gebrannt hat!“

Zwei Angehörige der Kroatischen Koalition unterbreiten sich:



„Niemand kann zweien Herren dienen“, das ist Bildeßinn, Bruder. Ich nehme ferbliches Geld gegen Österreich und singe: „Gott erhalte Franz den Kaiser...“

Supilo

Kaufen Sie ein, schöner Herr! Hier haben Sie Glück! Das Geschäftchen wird sich verlohnen! Artikelchen rechts: fünf Gulden pro Stück! Artikelchen links: zehn Kronen!

Dieseltuch gefällig 'ne Revolution?
Ich mach' sie zum billigsten Preise!
Kampfpresse in prima Koalition!
Ich zahl' fast drauf, ausnahmsweise!
Se glauben mir's nicht?

Se werden nicht warm?

Se trauen nicht meinen Verdrehern?
Wind werden soll ich am linken Arm,
Wenn ich jemals mich lasse betheuen,
Meinen toten Großvater treffe

der Schlag,
Wenn - so höhn'n Sie doch, was ich erörter!
Mein Ehrenwort woll'n Sie?

Zu vor eine frag':

Was bezahl'n Sie für

Ehrenwörter?

Karlchen

Eine Collettenfrage

Da schimpfen die Liberalen über die Dragoneruniform des Reichstagnlers. Wie platt und öbel! Er mußte doch etwas anhaben, denn die Reichstagszeremonie ist schließlich keine Nadelstiche. Und dafür, daß er die Dragoneruniform wählte, hatte er sehr zwingende Gründe. Die Galanterie eines Reichstagnlers konnte er nicht tragen, weil sie beim Schneider war; und dieser vaterlandslose Geselle, dessen politische Gesinnung leider vorher nicht rechtsseitig geprüft worden war, wollte sie ohne Bezahlung nicht herausgeben, — eine Kanzleruniform aber ist sehr teuer. Nun hätte er allerdings auch im Frack kommen können; aber das ging auch nicht. Zum Frack gehört nämlich eine ausgeschnittene Weste und zur ausgeschnittenen Weste ein Oberhemd. Unglücklicherweise waren alle sechs weißen Oberhemden des Kanzlers in der Wäsche. Seine Frau bot ihm zwar an, sie wolle ihm zur Bedeckung seines Jägerhemdes bei Wertheim einen Serviteur kaufen, aber der Kanzler lehnte diesen Vorschlag ab. Mit Recht! Wie würden sonst die Liberalen geschrien haben: Der Kanzler, — ein Serviteur!
Also blieb ihm nur die Dragoneruniform übrig, die ihn außerdem am besten kleidet.

Max

Mannemann

Herr Schön, o deutscher Industrieller, Beschirmte Deine Rechte lässig und schlecht. Ja, wärst Du Franzose, so kriegtest Du schneller Vielleicht bei der deutschen Regierung Recht! Helios

Ade!

(Generalsstaatsanwalt Dr. Iffentel geht in Pension)

So laß' denn wofol, o Iffentel, Du Feld! Du laßt Dein räuberch Amt nun wieder. Du warst der objektivste Mann der Welt, Doch jetzt wirst subjektiv Du wieder.

Viel Sünder denken Deiner nur mit Groll, Sie knirschen grimmig mit den Zähnen. Doch einer schaut Dir nach gar trauerroll Und weint Dir bitter Abschiedstränen.

Er hat schon häufig vor dem Tod gebett, Doch blieb er stets am Dasein flehen: Fürst Eulenburg hat sich schon überlebt, Er wird auch Dich noch überleben.

Frido

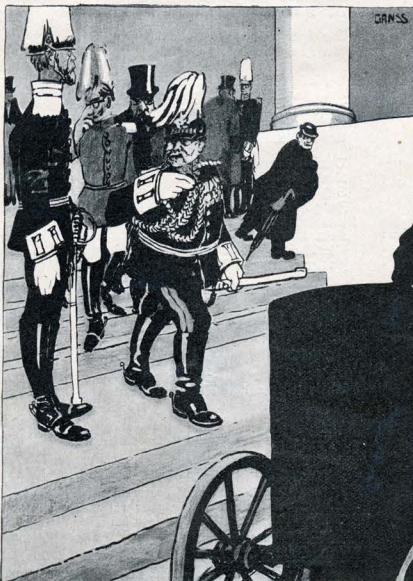
Tausch-Offerte

Kant's „Kritik der reinen Vernunft“ gegen „Wie werde ich ein Demosthenes?“ unzutauschen gesucht.

Berlin, Reichstanzlerpalais.

Unverbürgtes

Nach der Kanzlerrede hat die Firma Penfell beschloffen, ihre Marke Penfell trocken fortan Hollweg trocken zu nennen.



Georg Gans

Von der Reichstagszeremonie: Der Kanzler in Uniform
General K.: „Bitte, Herr Major, stellen Sie sich bequem!“

Der neue Plutarch

Die neue Prima-Ballerina Bethmann



hatte im Reichstag ihr Début gefeiert. „Mein Auftreten gefällig nicht! Ich scheine den Leuten zu Fanzig zu sein!“

„Warum rennen Sie mit dem Rettungsgürtel zum Reichstage?“ wurde während der „Sturmstage“ ein Matrose gefragt.



„Für Silie für den Staatssekretär der Marine!“

Die beiden Freiherrn

freierher von Hertling rief im Reichstag: „Wir sind keine konfessionelle Partei.“
Das Zutram eine konfessionelle Partei! Welcher Unsin! Wenn Luther, Mohammed und Moses heute lebten und Mitglieder des Reichstags wären, sie würden in keiner andern Fraktion sitzen als im Zentrum! —

Freierher von Richtigofen rief im Reichstag: „Wir wollen keine Parteiregierung.“
Die konfervative Partei enthält die meisten Adligen und die meisten Offiziere, sie steht deshalb über allen andern Parteien. Auch die Regierung soll über den Parteien stehen; also muß sie auf dem Standpunkt der konfessionellen Partei stehen, sie keine Parteiregierung sein und einen höhern Standpunkt einnehmen will, als die andern Parteien. —

Als die beiden sonst so ernstern Freiherrn sich später in der Leipzigerstraße trafen, lächelten sie. Der will ihnen nach dem Ernst ihres Berufes ein frohes Lächeln mißgönnen? Auch die Zugarenen lächelten ja, wenn sie von ihrem ernstern Beruf kamen und sich auf der Straße trafen.

Canticus ultramontanus novus

Gaudeamus igitur,
Rursus dum regnamus:
Novus cancellarius
Diligat nos caritus,
Quam ipsi putamus!

Centrum est politicum
Non confessionale!
Quod si quis negaverit
Sive dubitaverit,
Et fit fatale!

Exstinguamus luciter
Omne clamur lumem!
Si quis ministerium
Tenet vel imperium,
Repat nunc ad crucem!!

Vivant uncti quiescent!
C rescat „magnum bonum“
Ad parandum spiritum,
Ne cadat ad irritum
„Caritatis donum“!

Liberales pereant,
Qui sunt mali fontes!
Surge nunc, Germania!
Sperne, quae inania!
Specta ultra montes!

Beda

*) Branntwein-Liebesgabe.



Endlich allein!

A. Schmidhammer

„Na, Kinder, gratuliere, Ihr strahlt ja vor Glück!“ — „Ja, aber erst, seit wir Ski fahren; weißt Du, das ist der einzige Sport, den meine Schwiegermama nicht mitmachen kann, sie hat nämlich X-Beine!“

Ein Witz Sr. Majestät

(Ballade)

Der Kaiser auf Schloß Reuders sah,
Nach kühner Jagd, und trant und ah,
Sieb ein als wie ein Wilder.
Und weil er gut gelaunt war,
Verstehnte er den Herrn ein paar
Der schönsten Kaiserbilder.

Da war der Herr von Schwerin,
Der hielt ein Bild dem Kaiser hin
Und bat ihn bei der Dürre:

„Herr Wilhelm, so Ihr seid gewillt,
Schreibt gnädigt mir auf dieses Bild
Ein paar Erinnerungsworte!“

„Prob ladet der Kaiser voller Gnad“:
„Dieweil er mid gereizt zur Tat,
Habeat, quod expressit!“

Und nahm den Federkiel zur Hand
Und „Nemo“ schrieb er drauf gewandt
„Impune me lacessit!“

„Ja las den Fall und hab' gedacht:
Daraus wird ein Gedicht gemacht!
Die Feyer her, die brave!
Die Zeiten söhlig ich fürdterlich,
Reim, seh'n Sie, Majestät, auch mit
Meint man nicht ohne Strafe!“

Karlchen

Czechische Bescheidenheit

Der Abgeordnete Duric verlangte im österreichischen Abgeordnetenhaus, daß in dem deutschen Lande Nieder-Oesterreich folgende czechische Unterrichtsanstalten errichtet werden: 60 Volkshäuser, 40 Gymnasien, 50 Realschulen und 20 Lehrerbildungsanstalten.

Das geht nicht, denn schließlich muß man doch auch an die Kosten denken. Natürlich würden

sich die Czechen darauf beschränken, die Schulen zu besuchen, resp. zu schwänzen; das Bezahlen der Kosten würden sie den Deutschen überlassen, da ja Nieder-Oesterreich ein deutsches Land ist. Aber man kann doch auch von den Deutschen nicht verlangen, daß sie mehr bezahlen, als sie können. Indes gibt es einen Weg, der zu dem von den Czechen gewünschten Resultat führt, ohne daß dadurch Mehrkosten entstehen; dieser Weg ist das berühmte Ei des Kolumbus, das man oft vor lauter Bäumen nicht sieht: Man wandle alle jetzt in Nieder-Oesterreich vorhandenen Schulen einfach in czechische um und erbebe von den Deutschen für die ihnen gewährte Erlaubnis, czechisch zu lernen, eine besondere Krongebühr; aus den Erträgnissen dieser Gebühr mache man den czechischen Lehrern, die benötigt sind, in einem deutschen Lande zu leben, Sozialzulagen.

Frido



Dom konservativen Parteitag

„Der Schlimmste, was uns passieren könnte, det wäre, wenn diese Bande, diese Sozialdemokraten, zahm würden und zu hofe gingen — dann wärs mit unserer herrlich-leich vorbei!“

Richtigstellung

Wir brachten in Nr. 49 der „Jugend“ eine Satire „Nieder mit der Unsitlichkeit“. In dieser Satire glossierten wir u. a. die Zeitungsmeldungen, im Düsselbacher St. Josefskrankenhaus sei von katholischen Schwestern einer in Mischehe lebenden, schwerkranken Patientin derart mit Bekehrungsversuchen zugesetzt worden, dass die seelische Aufregung die Krankheit verschlimmert und schließlich den Tod beschleunigt habe. Wir sind nun von der Direktion des St. Josefskrankenhauses darüber aufgeklärt worden, dass die Zeitungsmeldungen, auf die wir uns stützten, den Tatsachen nicht entsprechen: es sind von Seiten der Krankenschwestern keine Bekehrungsversuche gemacht worden, sondern es wurde lediglich dem Wunsche der Patientin, ihr einen katholischen Geistlichen zu holen, im Einverständnis mit dem Ehemanne entsprochen. Den Krankenschwestern kann somit keinerlei Vorwurf gemacht werden, und unsere Satire „Nieder mit der Unsitlichkeit“ ist, soweit sie diesen Fall betrifft, hinfällig.

Redaktion der „Jugend“

Zur gefl. Beachtung!

Mit nächster Nummer beschliesst die „Jugend“ den Jahrgang 1909. Wir richten an unsere verehrh. Abonnenten das höfl. Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortbezug der Zeitschrift keine Störung eintritt.

Verlag der Münchner „Jugend“



Deputation bei Majestät

E. Wilke (München)

Die deutschen Wigblätter bitten um einen neuen Reichskanzler, da sie mit dem trockenen Bethmann Hollweg nichts anzufangen wissen.